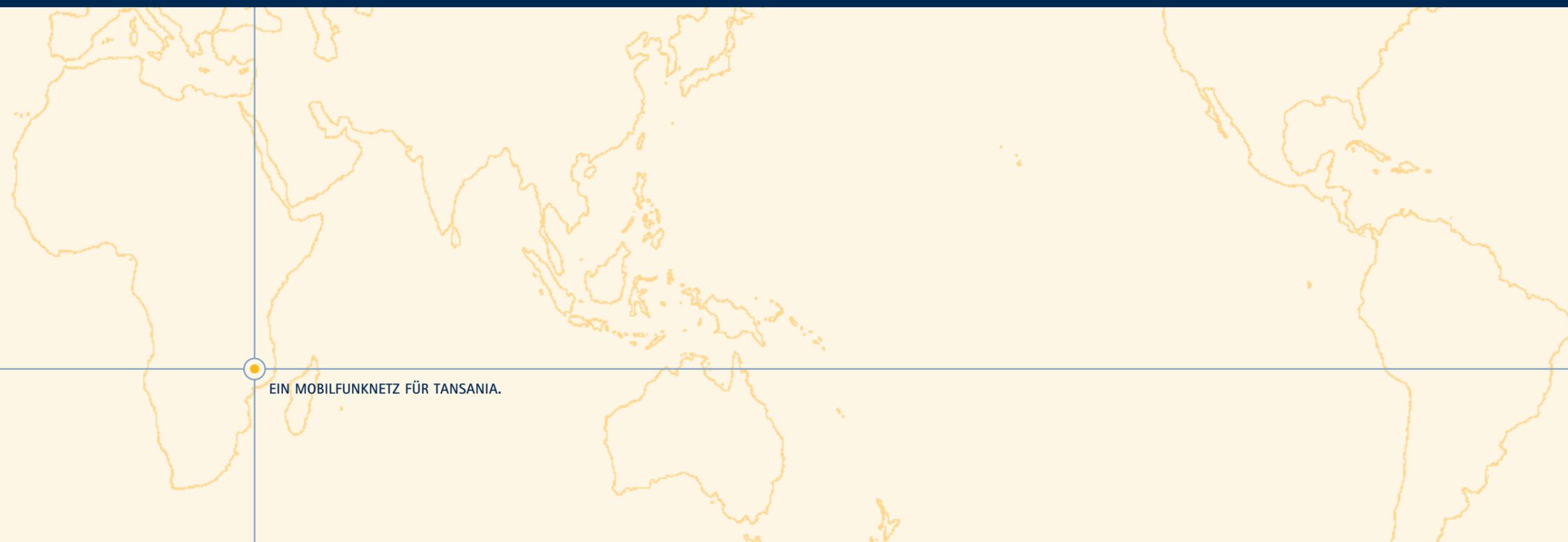


# AFRIKA IM GESPRÄCH.



EIN MOBILFUNKNETZ FÜR TANSANIA.

LET'S TALK BUSINESS.  
TELEKOMMUNIKATION ALS VORAUSSETZUNG  
FÜR WIRTSCHAFTSWACHSTUM.

The person you've called is not available – das gilt für einen Großteil der afrikanischen Bevölkerung. Die Telekommunikation in den meisten afrikanischen Staaten ist kaum entwickelt. Dabei ist sie eine entscheidende Voraussetzung für Wirtschaftsentwicklung, Verbesserung der sozialen Infrastruktur und des Lebensstandards.

Deshalb beteiligt sich die DEG an der Finanzierung eines Kommunikationsprojektes in Tansania mit einem langfristigen Darlehen. Mitte 2000 wurde mit der Inbetriebnahme eines Mobilfunknetzes begonnen, bis 2003 sollen alle wichtigen Teile des Landes durch eigene Netzkapazitäten abgedeckt sein.





Die DEG im Überblick	5
Aufsichtsrat	6
Organigramm	7
Bericht des Aufsichtsrates	8
Bericht der Geschäftsführung	
– 2002 – Akzente des Geschäftsjahres	10
– Die Geschäftsfelder der DEG	16
– Lagebericht 2002 der DEG	34
– Jahresabschluss 2002	41
– Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	62
– DEG-Portfolio am Jahresende 2002: Strukturdaten	67
Impressum	77
Büros und Vertretungen der DEG	78
Das DEG-Engagement weltweit (Einklappseite)	

## Überblick

Angaben in Mio EUR

	2002	2001
<b>Finanzierung:</b>		
Finanzierungszusagen im Berichtsjahr	464	412
davon Treuhandgeschäft	2	3
Portfolio am Jahresende	2.325	2.279
davon Treuhandgeschäft	270	291
Gesamtinvestitionen der mitfinanzierten Unternehmen am Jahresende	14.264	15.159
<b>Beratung und andere Dienstleistungen:</b>		
Erträge aus Beratungsaufträgen, Treuhandgeschäft und sonstigen Dienstleistungen	9	10
<b>Jahresabschluss:</b>		
Bilanzsumme	1.721	1.767
Gezeichnetes Kapital	750	614
davon eingezahlt	628	491
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Steuern	93	68
Netto-Risikovorsorge	43	44
Betriebsergebnis vor Steuern	50	24
Steuern	12	3
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn	38	21

## EHRENVORSITZENDER

**Walter Scheel**  
Bundespräsident a.D., Berlin

## VORSITZENDER

**Erich Stather**  
Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn

## 1. STELLV. VORSITZENDER

**Wolfgang Kroh**  
Mitglied des Vorstandes der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main

## 2. STELLV. VORSITZENDER

**Stefan Ortseifen**  
Mitglied des Vorstandes der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf

## MITGLIEDER

**Jürgen Chrobog**  
Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Berlin

**Arndt G. Kirchhoff**  
Geschäftsführender Gesellschafter der Kirchhoff Automotive, Attendorn

**Caio K. Koch-Weser**  
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Berlin

**Ingrid Matthäus-Maier**  
Mitglied des Vorstandes der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main

**Dr. Klaus v. Menges**  
Vorsitzender des Vorstandes der Ferrostaal AG, Essen

**Sigmar Mosdorf**  
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.  
Mitglied des Vorstandes der CNC Aktiengesellschaft, München

**Dr. Arend Oetker**  
Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co., Berlin

**Ingeborg Schäuble**  
Vorstandsvorsitzende der Deutschen Welthungerhilfe e.V., Bonn



Der Aufsichtsrat hat sich während der Berichtszeit in vier Sitzungen von der Geschäftsführung über alle wichtigen Vorgänge der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen. Dabei nahmen sowohl Entscheidungen in Projektangelegenheiten als auch grundsätzliche geschäftspolitische Fragen breiten Raum ein. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat laufend über die allgemeine Geschäftsentwicklung und die jeweilige Risikolage. Im Vordergrund standen die wirtschaftlichen und politischen Probleme in einer Reihe von DEG-Partnerländern, insbesondere in Lateinamerika sowie im Nahen Osten und in Westafrika.

Der Aufsichtsrat wurde darüber hinaus über die Entwicklung der Portfoliostruktur insgesamt und über die Erfahrungen mit Engagements in Private Equity Funds unterrichtet.

Weiterhin wurden die planmäßige Rückführung früherer Treuhandengagements aus Mitteln der finanziellen Zusammenarbeit und die Inanspruchnahme der BMZ-Fazilität Public Private Partnership im Zeitraum 1999–2001 erläutert.

Ferner informierte die Geschäftsführung über die Umweltschutzarbeit im Zeitraum 2001–2002 und stellte den Jahresbericht der Innenrevision für das Geschäftsjahr 2001 vor.

Das DEG-Unternehmenskonzept wurde fortgeschrieben und durch die Weiterentwicklung von Teilkonzepten vor allem für die Bereiche Akquisition, Risikomanagement und Geschäftspolitisches Projekt-rating ergänzt.

Bei der Berichterstattung über die DEG-Außenstruktur standen Synergieeffekte innerhalb der KfW-Gruppe im Vordergrund.

Außerdem berichtete die Geschäftsführung regelmäßig über den Stand der Zusammenarbeit innerhalb des KfW-Konzerns, insbesondere auch über die Einbindung der DEG in die strategische Geschäftsfeldplanung der KfW und die Planung abgestimmter Aktivitäten im Finanzsektor.

Die DEG konnte im Berichtsjahr ihr 40-jähriges Firmenjubiläum begehen. Dieses Ereignis wurde durch eine Reihe von Veranstaltungen und die Herausgabe einer Festschrift über Auslandsdirektinvestitionen in Entwicklungs- und Reformländern gewürdigt. Im Rahmen einer festlichen Betriebsveranstaltung sprachen Gesellschafter und Aufsichtsrat der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den zahlreich anwesenden Pensionären Dank und Anerkennung für die erfolgreich geleistete Arbeit aus.

Der entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss ist zusammen mit dem Lagebericht von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bericht über die Jahresabschlussprüfung wurde mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Aufsichtsrat bestellte Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss zusammen mit dem Lagebericht unter Zugrundelegung des Prüfungsberichtes der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, eingehend erörtert und die Prüfungsergebnisse gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Prüfungsausschusses zur Kenntnis genommen. Er billigt das Ergebnis des Prüfungsberichtes und den Jahresabschluss mit Lagebericht. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss 2002 festzustellen, den Bilanzgewinn von 37,9 Mio EUR in die Gewinnrücklage einzustellen sowie der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Köln, den 3. April 2003

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates  
Erich Stather

# BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 2002 – AKZENTE DES GESCHÄFTSJAHRES

Seit anderthalb Jahren gehört die DEG zur KfW-Gruppe. Die Integration in den Konzern ist gut vorangeschritten und dokumentiert sich jetzt auch in einem neuen Corporate Design, das der Gruppenzugehörigkeit ein unverwechselbares optisches Gepräge gibt. Dieser Geschäftsbericht ist bereits ein praktisches Beispiel für das neue Erscheinungsbild der DEG, das seine Entsprechungen unter anderem auch in der Geschäftsausstattung, der Anzeigenwerbung und in den Akquisitionsbroschüren findet.

Das Geschäftsjahr 2002 war geprägt von einer anhaltenden Schwäche der Weltkonjunktur und einer Vielzahl politischer und wirtschaftlicher Krisen, die sich insbesondere auf Afrika und Lateinamerika konzentrierten. Einmal mehr zeigte sich jedoch, dass die DEG gerade in schwierigen Zeiten als Entwicklungsfinanzierer und verlässlicher Partner gefragt und die Nachfrage nach langfristigen Finanzierungen unverändert hoch ist. Aber auch der Strukturierungs- und Rehabilitierungsbedarf bei bestehenden Projekten hat zugenommen. Vor diesem Hintergrund konnte die DEG im Berichtsjahr ihre Finanzierungszusagen auf 464 Mio EUR steigern und damit das höchste Neugeschäft seit Bestehen erzielen. Die Auszahlungen für Projekte nahmen wieder deutlich zu und erreichten ein Volumen von 357 Mio EUR.

Aus entwicklungspolitischer Sicht ist hervorzuheben, dass die DEG nicht nur ihr Geschäft in den wachstumsstarken Regionen ausgebaut hat, sondern auch die Sicherung ihres Projektportfolios in Krisenländern wie Côte d'Ivoire, Argentinien und Venezuela im Rahmen des Möglichen betrieben hat. Überdies hat sie mit der Intensivierung ihres Engagements in Südosteuropa einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region geleistet. Unter sektoralen Aspekten kommt umweltschonenden Energieprojekten wie Windparks und Laufwas-

serkraftwerken sowie privaten Investitionen zur Verbesserung der Wasserversorgung in Ballungsräumen große Bedeutung zu.

Die Beurteilung der entwicklungspolitischen Effekte mittels des Geschäftspolitischen Ratings belegt, dass zwei Drittel der neuen Projekte eine sehr gute bis gute entwicklungspolitische Qualität aufweisen und die übrigen als befriedigend einzustufen sind.

Das Finanzierungsgeschäft mit deutschen Partnern erreichte mit 85 Mio EUR das bisher höchste Volumen. Weitere 51 Mio EUR wurden für Projekte mit Partnern aus anderen EU-Ländern zugesagt. Die Unterstützung von Auslandsinvestitionen mit deutschem bzw. europäischem Bezug hat für die DEG eine traditionell hohe Bedeutung (vgl. auch das Porträt „Deutscher Markt“ auf Seite 66). Für diese Investoren erschließt sich unter Begleitung durch die DEG der Zugang zu schwierigen, aber attraktiven Märkten, und die Partnerländer profitieren vom Zufluss von unternehmerischem Auslandskapital, das in der Regel mit dem Einsatz von modernstem technischem Know-how verbunden ist.

Angesichts der Erholung der Beteiligungserträge nach einem schwachen Vorjahr und der rückläufigen Entwicklung des Zinsaufwands hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Mit einem Bilanzgewinn von rund 38 Mio EUR kann die DEG erneut ihre Rücklagen stärken. Zugleich schafft sie ein solides Fundament für ihre entwicklungspolitische Tätigkeit, bei der die Rückflüsse aus dem Finanzierungsgeschäft, d.h. eingesetztes Kapital und erwirtschaftete Erträge, revolvierend für neue Projekte eingesetzt werden.

Im Zuge des Gesellschafterwechsels hatte die Gesellschafterversammlung eine Erhöhung des gezeichneten Kapitals auf 750 Mio EUR aus Gesellschaftsmitteln beschlossen, die mit Eintragung in



Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der DEG würdigten Vertreter des Gesellschafters und des Aufsichtsrates die erfolgreiche Entwicklungsfinanzierungsarbeit der Gesellschaft (v.l.n.r.): Johannes-Jürgen Bernsen, Mitglied der Geschäftsführung der DEG; Staatssekretär Erich Stather, Vorsitzender des Aufsichtsrates der DEG; Wolfgang Kroh, Mitglied des Vorstandes der KfW; Dr. Winfried Polte, Sprecher der Geschäftsführung der DEG.

das Handelsregister Ende August 2002 realisiert wurde. Erstmals wurden für eine Kapitalaufstockung Mittel aus den Rücklagen verwendet. Damit zeigt sich, dass die DEG in der Lage ist, mit ihren Gewinnen ihre Kapitalbasis nachhaltig zu stärken und somit weiteres moderates Wachstum zu ermöglichen.

Die Zusammenarbeit mit der KfW und das Hineinwachsen der DEG in den Konzern haben sich auf allen Ebenen verstärkt. Erstmals wurde die DEG in die strategische Geschäftsfeldplanung der KfW einbezogen. Im November 2002 organisierte die DEG die jährliche gemeinsame Führungskräfte tagung der KfW-Gruppe, auf der unternehmenspolitische und unternehmensethische Fragestellungen diskutiert wurden. Für die Außenbüros wurde ein Nutzungskonzept entwickelt, das eine optimale Unterstützung für die gesamte KfW-Gruppe sicherstellt.

Auf europäischer Ebene pflegt die DEG unter dem Dach von EDFI (European Development Finance Institutions) einen intensiven Kontakt mit den Partnerinstituten aus anderen EU-Mitgliedsstaaten. Besonders erfolgreich hat sich die Zusammenarbeit mit dem niederländischen Partner FMO im Rahmen von gemeinsamen Projektfinanzierungen entwickelt. Mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) haben die europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitute im Berichtsjahr ein „Agreement on Financial Cooperation“ abschlussreif verhandelt und Ende Januar 2003 unterzeichnet. Diese Vereinbarung setzt den Rahmen für eine verstärkte Kooperation und für gemeinsame Finanzierungen. So zielt sie auch auf eine intensivere Zusammenarbeit bei der Nutzung einer Investment-Fazilität zur Förderung der Privatwirtschaft in AKP-Ländern ab, die auf der Grundlage des Cotonou-Abkommens zwischen der Europäischen Union und den Entwicklungsländern des afrikanischen, karibischen und pazifischen Raums (AKP) geschaffen wurde.

Am 14. September 2002 wurde die DEG 40 Jahre alt. Das Jubiläumsjahr wurde durch eine Reihe von Veranstaltungen gewürdigt. Gemeinsam mit dem Center for International Cooperation (CIC) organisierte die DEG im Oktober 2002 einen Diskussionsabend im Bonner Haus der Geschichte. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag des peruanischen Entwicklungsökonomern Hernando de Soto, der hierbei auch die Grundgedanken aus seinem jüngsten Werk „The Mystery of Capital“ präsentierte und eine breite Resonanz fand. Im Rahmen eines Pressegesprächs stellte die Geschäftsführung im November 2002 die von der DEG erstellte Festschrift „Auslandsdirektinvestitionen in Entwicklungs- und Reformländern – Hoffnungsträger der Entwicklungsfinanzierung“ vor. Anlässlich der Jubiläumsfeier für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würdigten Gesellschafter und Aufsichtsrat die erfolgreiche Entwicklungsfinanzierungsarbeit der Gesellschaft. Seit Gründung hat die DEG für rund 1.070 Unternehmen in 120 Ländern Finanzierungen von mehr als 5 Mrd EUR bereitgestellt und damit Gesamtinvestitionen von 34 Mrd EUR möglich gemacht.

Die Grundzüge der weiteren Entwicklung der DEG wurden nach breiter interner Diskussion in einem verdichteten Unternehmenskonzept fortgeschrieben. Als wesentliche Akzente der zukünftigen Tätigkeit werden darin hervorgehoben:

- die weitere Integration der DEG in die KfW-Gruppe unter Nutzung der Chancen und Synergien aus einer enger verzahnten Zusammenarbeit;
- die Fortentwicklung der entwicklungspolitischen Qualität der Projekte insbesondere auch im Hinblick auf komplexere Anforderungen an die Umwelt- und Sozialverträglichkeit;
- die Stärkung der Kernkompetenz durch Konzentration auf ausgewählte Investitionsländer und entwicklungsstrategische Branchen;

- der Ausbau der Risikofinanzierungen im Kontext des gesamten Produktspektrums der KfW-Gruppe durch Beteiligungen und Mezzanin-Finanzierungen;
- die Verstetigung der positiven Ertragsentwicklung und Absicherung eines moderaten Geschäftswachstums zur Steigerung entwicklungswirksamer Investitionen;
- die Ausrichtung des Risikomanagements auf zukünftige wachsende Anforderungen an die Qualität des Finanzierungsgeschäftes.

Die DEG wird nach wie vor ausschließlich und unmittelbar dem als gemeinnützig anerkannten Zweck der Förderung der Entwicklungsländer dienen. Dabei ist die Harmonisierung von betrieblicher Rentabilität und entwicklungspolitischer Wirksamkeit oberstes Ziel. Als kreative und innovationsfähige Organisation ist sie darauf eingestellt, ihr Instrumentarium und Know-how auch zukünftig den sich wandelnden Anforderungen bei Kunden und Märkten anzupassen.



## PRODUKTION VON SPEZIALSTAHL IN MEXIKO.



### ZUKUNFT IN DER VERARBEITUNG: WIE DURCH SPEZIALSTÄHLE DIE MEXIKANISCHE VOLKSWIRTSCHAFT GESTÄRKT WIRD.

In der Qualität liegt die Zukunft. Obwohl gerade die Veredelung des Rohstahls einen wesentlichen Teil der Wertschöpfung ausmacht, werden in Mexiko 50% des Spezialstahls aus den USA importiert.

Diesen Widerspruch erkannte das erfolgreiche spanische Stahlunternehmen Sidenor S.A., als es 1999 Anteile an zwei mexikanischen Stahlerzeugern erwarb. Mit der Projektgesellschaft Sidenor ABX soll nach einer grundlegenden Umstrukturierung ein hochwertiger Spezialstahlproduzent im mexikanischen Markt positioniert werden.

Die DEG fördert das entwicklungspolitisch überzeugende und wirtschaftlich erfolgsversprechende Projekt mit einem langfristigen Darlehen. Durch die Verlagerung der Wertschöpfungskette nach Mexiko werden nicht nur Arbeitsplätze gesichert bzw. neu geschaffen, es wird auch ein wertvoller Know-how-Transfer in Gang gesetzt.

## Die Geschäftsfelder der DEG



Investitionsklima und Perspektiven  
für DEG-Finanzierungen

Entwicklungspartnerschaften mit  
der Wirtschaft: das PPP-Programm

Programme für Existenzgründer



VR China: Bauern profitieren von expandierendem Fruchtsafthersteller

Rund 250.000 Familien aus dem ländlichen Raum liefern Früchte und Gemüse aus eigenem Anbau an die Beijing Huiyuan Beverage & Food Group. Für die meisten stellen diese Zulieferungen an den Fruchtsafthersteller eine regelmäßige und unverzichtbare Einkommensquelle dar (siehe auch die Seiten 17 und 59).



## ÜBERBLICK

Das Neugeschäft der DEG verteilte sich im Geschäftsjahr 2002 auf Investitionsvorhaben in 31 Ländern.

Regionaler Schwerpunkt war Asien mit dem derzeit höchsten Wachstumsniveau. Im Vordergrund standen Finanzierungen für Projekte in Indien, China und den Philippinen.

Auch in Südosteuropa konnte die DEG ihr Neugeschäft deutlich steigern. Hier engagierte sich die DEG vor allem in Rumänien und in Bosnien-Herzegowina.

Aufgrund wirtschaftlicher Probleme und politischer Unsicherheiten entwickelte sich das DEG-Geschäft in Lateinamerika schwächer als im Vorjahr. Regionale Schwerpunkte waren Brasilien, Venezuela und Mexiko.

In Afrika konnte die DEG trotz der politischen Krisen in Westafrika und Teilen des südlichen Afrikas Finanzierungen in einem Volumen von insgesamt 78 Mio EUR zusagen. Sie engagierte sich insbeson-

dere im Bereich der privat finanzierten Infrastrukturentwicklung und im Agrarsektor.

Der Beginn des Krieges im Irak hat die Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Nahen und Mittleren Osten wie auch in der gesamten übrigen Welt drastisch erhöht. Neben akutem menschlichem Leid und wachsender Not verdüstern sich auch die ökonomischen Perspektiven für die nähere Zukunft. So werden die Auswirkungen auf den Ölpreis und die Wechselkursveränderungen besonders aufmerksam zu beobachten sein. Außerordentlich krisenanfällig sind die Tourismusindustrie und die damit verbundenen Branchen sowie alle energieintensiven Produktionen. Wie groß die Auswirkungen auf das DEG-Geschäft sein werden, hängt zum einen von der Dauer des Konfliktes und zum anderen von den Reaktionen der Finanz- und Kapitalmärkte ab, aber auch von der generellen Frage einer weiteren Globalisierung der Weltwirtschaft.

## OST- UND SÜDOSTASIEN

Das DEG-Finanzierungsgeschäft in Ost- und Südostasien entwickelte sich 2002 erfreulicher als im Vorjahr, da sich bei der wirtschaftlichen Erholung der Region ein merklicher Aufwärtstrend fortsetzte. Nach einem mäßigen Wirtschaftswachstum von nur 1,5% im Jahre 2001 bewirkten vor allem eine starke Inlandsnachfrage sowie ein robustes Exportwachstum im Jahre 2002 einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung um gut 5%.

Um die außenwirtschaftliche Abhängigkeit von den traditionellen Überseemärkten in den USA, Europa und Japan zu verringern, haben die Länder Ost- und Südasiens ihre regionalen Handelsbeziehungen intensiviert. Hierbei entwickelte sich vor allem die VR China immer mehr zu einer Konjunkturlokomotive für die gesamte Region. Ende November 2002 unterzeichneten die ASEAN-Mitglieder ein Rahmenabkommen zur Verstärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit China. Ähnliche Rahmenabkommen werden derzeit auch mit Indien und der Republik Korea verhandelt.

Im Geschäftsjahr 2002 hat die DEG in Südostasien Finanzierungen in Höhe von 40 Mio EUR für insgesamt vier Unternehmen in Indonesien, Thailand und auf den Philippinen sowie für ein überregionales Projekt zugesagt. Von den Gesamtzusagen entfielen 5 Mio EUR auf Beteiligungen und 35 Mio EUR auf langfristige Darlehen. Investitionsschwerpunkte waren der Ausbau von Verarbeitungskapazitäten in der Plantagenwirtschaft, die Verbesserung der Wasserversorgung im Ballungsraum Manila, ein Investmentfonds und ein Projekt im Bereich der Informationstechnologie.

Durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und eine intensive Projektpflege hat das umfangreiche Portfolio in der Region wieder an Wert gewonnen.



Philippinen: Sauberes Trinkwasser für die Einwohner Manilas

Die Manila Water Company Inc. gewann 1997 in einer internationalen Ausschreibung die Konzession zur Wasserver- und -entsorgung im östlichen Teil Manilas. Um das vorhandene Netz zu modernisieren und zu erweitern, plant das private Versorgungsunternehmen weitere Investitionen, die u.a. durch langfristige Finanzierungen in Höhe von rund 130 Millionen US-Dollar ermöglicht werden. Die DEG engagiert sich als erster internationaler Financier an dem Vorhaben mit einer langfristigen Darlehensfinanzierung. Mehr als fünf Millionen Menschen erhalten so Zugang zu sauberem Trinkwasser.



Indien: Regionalentwicklung durch Stärkung der industriellen Basis

Usha Beltron Limited produziert und vertreibt Stahlseile, -drähte und -stränge. Um seine Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, plant das Unternehmen die Erweiterung der Produktionskette durch den Bau einer Anlage zur Herstellung von Eisenschwamm und die Veredelung eines Teils der Stahlproduktion. Zur Finanzierung der Investitionen gewährte die DEG ein langfristiges Darlehen und unterstützt damit auch positive Beschäftigungs- und Struktureffekte in einer noch schwach entwickelten Region.

Für das Jahr 2003 wird mit einer Fortsetzung der positiven Wirtschaftsentwicklung in der Region gerechnet. Ein prognostiziertes Wachstum von 5-6% kann aber nur dann erreicht werden, wenn der Irak-Krieg rasch beendet werden kann und die gegenwärtig noch gedämpfte Weltkonjunktur deutlich an Dynamik gewinnt.

Für Projekte in Ostasien, d. h. in der VR China, wurden im Geschäftsjahr 2002 Finanzierungen in Höhe von fast 40 Mio EUR zugesagt. Hiervon entfielen 10 Mio EUR auf eine Beteiligung und 30 Mio EUR auf langfristige Darlehen. Finanziert wurden die Projektierung eines neuen Finanzierungsinstituts, ein Windpark, ein Unternehmen zur Herstellung von Fruchtsäften sowie ein Speditionsbetrieb.

Wie bereits im Vorjahr erzielte die VR China auch 2002 ein beachtliches Wachstum von über 7%. Seit dem Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) entwickelt sich das Land mehr und mehr zu einem bevorzugten Standort für ausländische Investoren, die auch in den kommenden Jahren eine überdurchschnittlich positive Entwicklung erwarten. Trotz

kommunistischer Verfassung werden in zunehmendem Maße marktwirtschaftliche Elemente in die Wirtschaftsordnung des Landes integriert. Entscheidender Faktor für eine andauernde Stabilität des Landes ist jedoch, dass die chinesische Regierung ein hohes Maß an Handlungsfähigkeit zur Lösung der gravierenden Strukturprobleme in der rückständigen Landwirtschaft, der überalterten Industrie und im überschuldeten Finanzsektor unter Beweis stellt.

Für das Jahr 2003 erwartet die VR China ein Wirtschaftswachstum von 7,5%. Die DEG geht davon aus, dass sie wie in den Vorjahren an diesem Wachstum angemessen partizipieren kann.

## SÜDASIEN

In Südasien konnte zwar der Konflikt zwischen Indien und Pakistan wegen des Krisenherdes Kaschmir vorübergehend entschärft und das Terror-Regime der Taliban in Afghanistan beendet werden, dennoch blieb die Region weiterhin sehr instabil. Anlass zu Optimismus gibt die Aufnahme neuer Verhandlungen zur Lösung des Tamilenkonflikts in Sri Lanka. Hier scheint nach dem bisherigen Verlauf eine erfolgreiche Einigung möglich zu sein.

Obwohl alle Länder der Region 2002 Wachstumsraten in einer Größenordnung von 3% bis 4% verzeichneten, reichten diese zu einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage nicht aus. Dies gilt vor allem für Indien, dessen Wachstumsrate mit 4% hinter den Erwartungen von 6% zurückblieb. Hierfür ist auch weiterhin die mangelnde Bereitschaft zur Durchführung einschneidender Veränderungen hin zu einer konsequenten marktwirtschaftlichen Ordnung verantwortlich.

Trotz des schwierigen Umfelds konnte die DEG im Geschäftsjahr 2002 ihr Geschäft in der Region gegenüber dem Vorjahr beträchtlich steigern. Die

Neuzusagen für Finanzierungen beliefen sich auf 73 Mio EUR. Sie verteilten sich auf insgesamt acht Projekte in Indien (58 Mio EUR), Bangladesch (5 Mio EUR) und Pakistan (10 Mio EUR) und betrafen Investitionen in der Verarbeitenden Industrie sowie im Finanzsektor. Ihr Anteil an den DEG-Gesamtzusagen erreichte 16%. Neuzusagen in Pakistan erfolgten im Rahmen der Umschuldung von Verbindlichkeiten bestehender DEG-Projektgesellschaften.

Für das Jahr 2003 geht die DEG davon aus, dass Indien das Land mit guten Chancen für zukünftige Geschäftsmöglichkeiten in Südasien bleiben wird. Hierfür sind vor allem der große Binnenmarkt, der gute Ausbildungsstand der lokalen Fachkräfte sowie das für 2003 geschätzte Wachstumspotential von etwa 6% ausschlaggebend. Allerdings bestehen weiterhin Probleme durch ein hohes Maß an Bürokratie und insbesondere durch langwierige juristische Verfahren im Falle von Rechtsstreitigkeiten. Die notwendigen Reformprozesse werden nur zögerlich betrieben.



Ägypten: Moderne Finanzierungen für die Privatwirtschaft

Die Mitarbeiter der EFG-Hermes Holding S.A.E. bieten Beratung und moderne Finanzierungsinstrumente für private Unternehmen in Ägypten sowie im Nahen und Mittleren Osten (siehe auch Seite 31).

Die Indien umgebenden Nachbarländer Nepal, Sri Lanka und Pakistan bieten weiterhin nur ein begrenztes Potential für neue DEG-Finanzierungen. Nepal stößt aufgrund seiner geographischen Abgeschlossenheit, der geringen Bevölkerungsgröße sowie der politischen Instabilität auf nur sehr geringes Interesse bei Investoren. Pakistan hat von seinem Eintritt in die Anti-Terror-Allianz zwar wirtschaftlich profitiert, bleibt aber weiterhin von hohen politischen Risiken geprägt. Dies gilt grundsätzlich auch

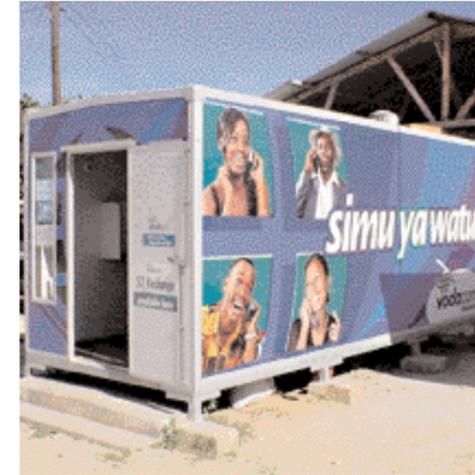
für Sri Lanka; dort könnte sich jedoch mit der Lösung des Tamilenkonflikts das Investitionsklima grundlegend zum Positiven ändern.

Geschäftsmöglichkeiten ergeben sich unverändert in Bangladesch, wo die DEG im Jahre 2002 für eine Entwicklungsgesellschaft ein langfristiges Darlehen von 5 Mio EUR zugesagt hat und wo sie auch zukünftig entwicklungspolitisch und wirtschaftlich nachhaltige Projekte mitfinanzieren wird.

#### NAHER UND MITTLERER OSTEN, TÜRKEI

Die Entwicklung im Nahen Osten wurde von den anhaltenden Auseinandersetzungen zwischen Israel und den Palästinensischen Gebieten sowie von der Diskussion um einen Irak-Krieg beherrscht. Deshalb hat die DEG im Berichtsjahr dort kein Neugeschäft forciert und nur im Libanon ein bereits seit längerem bestehendes Engagement in einer lokalen Geschäftsbank ausgebaut und zusätzliches Beteiligungs- und Darlehenskapital in Höhe von insgesamt 11 Mio EUR bereitgestellt.

Der Konjunkturverlauf in der Türkei hat sich 2002 nach zwei vorangegangenen starken Rezessionsjahren wieder erholt. Auch die Währungslage hat sich stabilisiert. Hierzu haben die Vereinbarungen mit dem Internationalen Währungsfonds und – erstmals seit Jahrzehnten – eindeutige politische Regierungsverhältnisse nach den Neuwahlen im November 2002 entscheidend beigetragen.



Tansania: Errichtung eines Mobilfunknetzes

Die Vodacom Tanzania Ltd. errichtet ein Mobilfunknetz in Tansania und bietet auch in abgelegenen Gebieten die Möglichkeit zum Telefonieren (siehe auch Seite 1).

Die DEG hat sich im Berichtsjahr in einem Unternehmen zur Herstellung von Windkraftanlagen, in zwei landwirtschaftlichen Produktionsbetrieben und in einer Leasing-Gesellschaft mit insgesamt fast 13 Mio EUR engagiert.

Das Türkei-Portfolio der DEG wird zu einem großen Teil von den Darlehen aus dem Existenzgründungsprogramm des Bundes geprägt. Dieses Programm mit türkischen Partnerbanken hat derzeit ein Volumen von über 92 Mio EUR, das sich auf mehr als

1.400 Förderprojekte verteilt. Auf klassische DEG-Projektfinanzierungen für insgesamt 20 Unternehmen entfielen weitere 70 Mio EUR, so dass zum Jahresende 2002 insgesamt ein Portfolio von 162 Mio EUR zu Buche stand.

Nach dem Ausbruch des Irak-Krieges hat sich das Gefährdungspotenzial für die weitere Entwicklung in der Türkei als Anrainerstaat und damit auch für das DEG-Engagement gravierend erhöht.

#### AFRIKA

Das politische Klima in Afrika zeigte auch im Geschäftsjahr 2002 wieder sehr unterschiedliche Entwicklungslinien. Während sich die Situation in Zimbabwe und in Côte d'Ivoire drastisch verschlechterte, konnten in Kenia und einigen anderen Ländern beachtliche Verbesserungen registriert werden.

Durch die NEPAD-Initiative, die insbesondere von Südafrika, Nigeria und Algerien unterstützt wird,

sollen wichtige politische und gesellschaftliche Impulse vom afrikanischen Kontinent ausgehen. Die Initiative will gravierende Entwicklungsengpässe überwinden und stellt hohe Anforderungen an den Demokratisierungsprozess, die Rechtsstaatlichkeit und die Verbesserung von Regierungsführung und Verwaltung. Zusätzlich sollen die Politikfortschritte in einem so genannten „Peer Review“ gegenseitig kontrolliert werden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit



Nigeria: Hohe lokale Nachfrage nach Baustoffen

Seit dem Regierungswechsel 1999 erlebt Nigeria einen anhaltenden Bauboom, von dem auch die Steinbruchindustrie profitiert. Die Crushed Rock Industries Limited beabsichtigt deshalb, ihre Kapazitäten zur Gewinnung von Granitblöcken auszubauen. Gleichzeitig sind durch den Aufbau eines Granitsägewerks mit 60 Meter langer Polierstraße zusätzliche Weiterverarbeitungsmöglichkeiten zur Herstellung von Fliesen und Platten geschaffen worden. Dadurch können höhere Wertschöpfungsbeiträge erwirtschaftet und zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet werden. Für diese Erweiterungsinvestitionen stellte die DEG ein langfristiges Darlehen bereit.



Brasilien: Umweltschonung durch Modernisierung

Um der wachsenden Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Verpackungsfolien gerecht zu werden, investiert die Vitopel Gruppe in eine neue Produktionslinie. Durch die Modernisierung sichert das Unternehmen seine Marktposition und schafft 70 neue Arbeitsplätze. Mit der parallelen Einführung eines Umwelt- und Qualitätsmanagementsystems wird eine umweltfreundliche Produktion langfristig sichergestellt. Die DEG stellte zur Finanzierung der Investitionen ein langfristiges Darlehen bereit.

dieser Weg konsequent besritten wird und dadurch auch wirtschaftlicher Fortschritt weiter belebt werden kann, beispielsweise durch den verstärkten Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur und die Intensivierung der regionalen Integration.

Trotz der erheblichen politischen und weltwirtschaftlichen Belastungen wuchs die Wirtschaft in Afrika im Berichtsjahr mit durchschnittlich über 4%. Inzwischen haben immerhin schon 37 von insgesamt 54 Staaten des Kontinents eine Wachstumsrate von über 3% erreicht, wobei jedoch das immer noch hohe Bevölkerungswachstum zu berücksichtigen ist. Ferner verhindern die anhaltenden oder immer wieder aufflammenden politischen Konflikte eine nachhaltige Stabilisierung des Investitionsklimas.

Positive Erwartungen knüpfen sich an den jüngsten Regierungswechsel in Kenia. Angesichts der ermutigenden Signale für private Investoren ist hier wieder mit einer Belebung der Investitionstätigkeit und weiteren DEG-Engagements zu rechnen.

Die Neuzusagen im DEG-Finanzierungsgeschäft erreichten im Berichtsjahr mit knapp 78 Mio EUR nicht ganz das hohe Niveau von 2001. Im Vordergrund standen die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben und von landwirtschaftlichen Projekten sowie die Förderung des Finanzsektors.

So beteiligte sich die DEG an der Finanzierung des Emerging Africa Infrastructure Fund, bei dem staatliche Mittel, nachrangige Darlehen von Entwicklungsfinanzierungsinstituten und kommerzielle Bankdarlehen kombiniert und zur langfristigen Finanzierung von Infrastrukturvorhaben in Subsahara-Afrika eingesetzt werden.

Weitere Finanzsektorengagements betrafen die Aufstockung einer bestehenden Bankbeteiligung in Kamerun und die Übernahme einer Kapitalbeteiligung an einem Informationstechnologie-Fonds in der Republik Südafrika.

In Ägypten wurden für eine Investmentbank und eine Beteiligungsgesellschaft langfristige Darlehen bereitgestellt.

In Tansania unterstützte die DEG den Ausbau des Telekommunikationssektors und sagte eine langfristige Darlehensfinanzierung für ein Mobilfunkunternehmen zu.

Im westlichen Afrika konzentrierte sich das Neugeschäft auf den Agrarsektor. Die DEG finanzierte ein überregionales Unternehmen zur Entwicklung der Baumwollindustrie und sicherte mit einer Garantie

die fristenkongruente Finanzierung in lokaler Währung für den Aufbau einer Palmölmühle in Côte d'Ivoire. Dort wurden darüber hinaus erhebliche Anstrengungen unternommen, um das durch die politische Krise gefährdete Portfolio zu sichern.

Die Fortentwicklung des DEG-Geschäfts in Afrika wird sich weiterhin an den regionalen Schwerpunktzielen in Süd- und Ostafrika orientieren. In Côte d'Ivoire und in Ägypten, das den Folgewirkungen des Irak-Krieges besonders stark ausgesetzt ist, kommt zusätzlich der Bestandsbetreuung eine unvermindert hohe Bedeutung zu.

#### LATEINAMERIKA/KARIBIK

Für das Lateinamerika-Geschäft der DEG gestaltete sich das Jahr 2002 besonders schwierig. Die Zahlungsunfähigkeit Argentiniens mit ihrer Ausstrahlung auf die Region, die Unsicherheit in Brasilien vor den im Oktober abgehaltenen Präsidentschaftswahlen sowie die Folgewirkungen der schwachen Konjunktur in den USA haben das Wirtschaftsklima des

lateinamerikanischen Subkontinents maßgeblich geprägt. Die unternehmerische Investitionstätigkeit ließ stark nach, und die Wirtschaftsleistung ging um rund 1,5% zurück.

Diese Entwicklungen blieben nicht ohne Einfluss auf das Finanzierungsgeschäft der DEG. Die Neuzusagen



Venezuela: Unternehmenssicherung durch Erschließung von Exportmärkten

PAVECA – Papeles Venezolanos C.A. plant trotz der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage die Modernisierung seiner Papiermaschinen und Weiterverarbeitungsanlagen sowie die Erweiterung der Produktion. Das Unternehmen will nicht nur seine lokale Wettbewerbsfähigkeit sichern, sondern vor allem durch die Erschließung neuer Exportmärkte widerstandsfähiger gegenüber den erhöhten Marktrisiken im eigenen Land werden. Die DEG unterstützt das renommierte venezolanische Papierunternehmen mit einer langfristigen Finanzierung, die auf dem lokalen Kapitalmarkt nicht verfügbar ist.

2002 lagen mit rund 95 Mio EUR erheblich unter dem hohen Volumen von 2001, aber sie waren dennoch höher als im Jahr 2000.

Mit Finanzierungszusagen von rund 29 Mio EUR war Brasilien wiederum wichtigstes Investitionsland in Lateinamerika. Vor dem Hintergrund eines stark reduzierten Kreditangebots ausländischer Geschäftsbanken stärkte die DEG mit einem langfristigen Darlehen die Refinanzierungsbasis einer brasilianischen Geschäftsbank. Für ein Telekommunikationsprojekt und einen Produktionsbetrieb für Verpackungsmaterial stellte sie mezzanine Finanzierungen bereit.

In Argentinien hat die DEG mit Umschuldungen und anderen existenzsichernden Maßnahmen Partnerunternehmen unterstützt und Arbeitsplätze gesichert.

Venezuela ist infolge seiner politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten faktisch von den Kapitalmärkten ausgeschlossen, so dass selbst Unternehmen mit erstklassiger Bonität Schwierigkeiten haben, ihre Investitionen adäquat zu finanzieren.

Die DEG hat im Berichtsjahr langfristige Finanzierungen von insgesamt 21 Mio EUR für Unternehmen mit guten Marktchancen in der Verarbeitenden Industrie zur Verfügung gestellt.

In Mexiko, das sich insgesamt durch eine beachtliche Stabilität auszeichnete, stand ebenfalls die Finanzierung industrieller Verarbeitungsprojekte im Vordergrund, hierfür sagte die DEG insgesamt 18 Mio EUR zu.

Im Rahmen der Finanzsektorförderung hat sich die DEG u. a. an einer Mikrofinanzierungsgesellschaft in El Salvador durch die Übernahme einer Risikobeteiligung engagiert. Das Unternehmen leistet einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau kleiner Unternehmen und fördert damit auch in abgelegenen Gebieten des Landes die Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen.

Im Infrastrukturbereich hat die DEG zwei Projekte mitfinanziert. So wurde für ein Wasserkraftwerk im wenig entwickelten Norden von Peru ein langfristiges Darlehen zugesagt. In der Dominikanischen



Türkei: Landwirte stellen auf biologischen Anbau um

Über ihre Tochtergesellschaft ROT erzeugt die deutsche Rapunzel Naturkost AG in der Türkei Produkte aus ökologischem Landbau. Rund 700 selbstständige Landwirte liefern ihre Produkte nach strengen Vorgaben an ROT. Dort wird die Rohware eingelagert und weiterverarbeitet. Für Erweiterungsinvestitionen gewährte die DEG ein langfristiges Darlehen sowie Mittel aus dem PPP-Programm für die Personalschulung und den Ausbau des Beratungspools für die Zulieferer.

Republik leistete die DEG im Rahmen eines Konsortiums einen Finanzierungsbeitrag zum Aufbau eines leistungsfähigen Containerterminals und fördert damit die Verbesserung der logistischen Infrastruktur des Landes.

Angesichts der andauernden politischen Schwierigkeiten und der wirtschaftlichen Schwäche einer Reihe von Ländern, in denen die DEG bislang erfolgreich tätig war, sind die Erwartungen für das Geschäftswachstum im Jahr 2003 verhaltener. Die DEG wird im Rahmen bestehender Kundenbeziehungen dazu beitragen, Finanzierungsengpässe zu überwinden und notwendige Investitionsprogramme mitfinanzieren. Daneben wird sie ihre Finanzie-

rungstätigkeit auf exportorientierte Unternehmen konzentrieren, die mit weltmarktfähigen Produkten die erforderlichen Devisen zur Bedienung der Kredite erwirtschaften können.

Regionale Schwerpunkte des DEG-Geschäfts werden auch zukünftig Brasilien und Mexiko bleiben. Das seit langem geplante DEG-Büro in Mexiko-Stadt soll Ende 2003/Anfang 2004 etabliert werden. Von besonderem Interesse sind darüber hinaus auch die kleineren zentralamerikanischen Staaten, in denen die DEG ihr Finanzsektorengagement deutlich ausbauen will. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Versorgung der lokalen kleinen und mittelständischen Industriebetriebe mit Investitionskapital geleistet.

## MITTEL- UND SÜDOSTEUROPA

Das wirtschaftliche Reformtempo hat sich in Mittel- und Südosteuropa deutlich beschleunigt. Viele Länder – allen voran die neuen EU-Beitrittsländer – haben im Transformationsprozess zur Marktwirtschaft gute Fortschritte erzielt.

In den acht Ländern Mitteleuropas und des Baltikums, die 2004 der EU beitreten, wird die DEG das Leistungsspektrum der Geschäftsbanken auch in den kommenden Jahren noch durch ihre Instrumente der Risikofinanzierung ergänzen.



Ukraine: Strukturwandel mit Beschäftigungseffekten

Die Leoni AG, ein international tätiger Hersteller von Drähten, Kabeln und Kabelsätzen, will in der Ukraine einen Betrieb zur Konfektionierung von Bordnetzsystemen für die Kfz-Industrie errichten. In einer Region, die früher von der Textilindustrie geprägt war und jetzt unter hoher Arbeitslosigkeit leidet, werden durch diese Investition rund 3.000 Arbeitsplätze mit überdurchschnittlich hohem Lohnniveau geschaffen. Die DEG finanziert das Unternehmen mit einem langfristigen Darlehen (siehe auch Seite 27).



In Südosteuropa hat sich die wirtschaftliche Lage weiter gefestigt. Die Länder weisen ein stabiles Wachstum auf, und die private Investitionstätigkeit nimmt in dem Maße zu, wie sich die marktwirtschaftlich orientierten Reformen durchsetzen. Der regionale Handel innerhalb Südosteuropas hat sich wieder belebt und wird sich in einer angestrebten zollfreien Zone weiter verstärken. Allerdings hat die Ermordung des serbischen Ministerpräsidenten Zoran Djindjic im März 2003 die Fragilität des politischen Stabilisierungsprozesses in der Region einmal mehr deutlich werden lassen.

Im Jahr 2002 hat die DEG ihr Südosteuropa-Engagement vor allem in Rumänien und Bosnien-Herzegowina ausgebaut. Investitionsschwerpunkte waren die Verarbeitende Industrie und der Finanzsektor. Hinzu kam ein Projekt der Wasserwirtschaft in Bukarest.

Neben ihren Eigenmitteln hat die DEG in der Region auch Stabilitätspaktmittel der Bundesregierung eingesetzt. In Serbien und Montenegro wurden Beteiligungen an Geschäftsbanken erworben. Nach der

Fertigstellung des Tourismus-Masterplans für Kroatien und Montenegro wurden im Berichtsjahr Umsetzungskonzepte für ausgewählte Regionen entwickelt.

Insgesamt betrug 2002 die Neuzusagen für Projekte in Mittel- und Südosteuropa 68 Mio EUR.

In den nächsten Jahren werden sich die DEG-Finanzierungen in der Region auf Rumänien, Bulgarien und – bei stabiler Entwicklung – auf Serbien und Montenegro (vormals BR Jugoslawien) fokussieren. Die Fundamente für ein nachhaltiges Wachstum sind hier gelegt, und das Potenzial des südosteuropäischen Marktes mit 55 Millionen Menschen ist noch längst nicht ausgeschöpft. Der entwicklungspolitische Beitrag der DEG ist in diesen stark risikobehafteten Ländern auch weiterhin unerlässlich.

#### GEMEINSCHAFT UNABHÄNGIGER STAATEN (GUS)

In der GUS-Region konnte die DEG im Geschäftsjahr 2002 neben der weiteren Stärkung der lokalen Kapitalmärkte zunehmend auch Auslandsinvestitionen deutscher Unternehmen mitfinanzieren.

Angesichts der positiven Entwicklung in der Russischen Föderation sagte die DEG einer Mikrofinanzierungsbank, an der sie bereits seit 2000 beteiligt ist, zur Deckung der steigenden Nachfrage nach Mikro- und Kleinkrediten einen langfristigen Kredit zu. Mit den bereitgestellten Mitteln werden vornehmlich Handels- und Anlagenfinanzierungen kleinerer russischer Privatunternehmen finanziert. In den kommenden Jahren erwartet die DEG bei einer weiteren Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen eine weitere Belebung ihres Geschäfts. Dies gilt vor allem für Unternehmensfinanzierungen im Konsumgütersektor.

Vor dem Hintergrund günstiger Investitionsbedingungen setzte sich die Erholung der ukrainischen Wirtschaft weiter fort. Die DEG baute eine bereits bestehende Geschäftsbeziehung zu einer lokalen Bank durch die Gewährung eines zusätzlichen Darlehens aus. Dadurch wird die Partnerbank in die Lage versetzt,

der wachsenden Nachfrage privater lokaler Firmen nach längerfristigen Investitionskrediten zu entsprechen. Darüber hinaus begleitet die DEG ein deutsches Unternehmen der Kfz-Zulieferindustrie beim Aufbau einer neuen Produktionsstätte in der Ukraine mit einer langfristigen Darlehensfinanzierung.

In der Kaukasus-Region konzentrierte die DEG ihr Engagement weiterhin auf den Ausbau des Finanzsektors in Georgien.

In Zentralasien bietet Kasachstan unverändert günstige Investitionsrahmenbedingungen. Ergänzend zu ihrem bestehenden Engagement im Finanzsektor stellte die DEG erstmals eine größere Finanzierung für die Investition eines deutschen Baustoffherstellers bereit.

Die Neuzusagen für Projekte in der GUS haben sich im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt und betragen insgesamt 47 Mio EUR. In den kommenden Jahren erwartet die DEG eine kontinuierliche Ausdehnung ihres Geschäfts in dieser Region.

Durch die zunehmende Globalisierung wird die Vernetzung von privatwirtschaftlichen Interessen und staatlichen Entwicklungsaufgaben immer häufiger möglich. Solche Entwicklungspartnerschaften bündeln öffentliche und private Mittel mit dem Ziel, gemeinsame Projekte zu realisieren, von denen beide Seiten profitieren.

Hier setzt das Public-Private-Partnership-Programm (PPP-Programm) an, das die DEG im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit 1999 durchführt. Weitere in das Programm eingebundene Institutionen sind die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und die Stiftung für wirtschaftliche Entwicklung und berufliche Qualifizierung (SEQUA).

Das PPP-Programm ermöglicht deutschen und anderen westeuropäischen Unternehmen, sich entwicklungspolitisch stärker zu engagieren. Das Programm stellt den Unternehmen Mittel zur Verfügung, wenn sie über ihre Kerninvestition hinaus zusätzliche entwicklungswichtige Vorhaben realisieren, die ohne eine Finanzierung aus PPP-Mitteln nicht durchgeführt würden. Solche Projekte können in den Bereichen Umweltschutz, Aus- und Weiterbildung, Bereitstellung lokaler Infrastruktur, Qualitätssicherung, Aufbau von Pilot- oder Demonstrationsanlagen, Produkt- oder Verfahrensanpassungen und in anderen entwicklungswichtigen Vorhaben liegen.

Die DEG übernimmt aus Programm-Mitteln bis zu 50% der Kosten von investitionsvorbereitenden oder -begleitenden Maßnahmen, höchstens jedoch 200.000 EUR. Darüber hinaus bringt sie ihre langjährigen Erfahrungen und Länderkenntnisse in die Zusammenarbeit mit den Unternehmen ein und berät sie in allen Phasen der Planung und Vorberei-

tung der Projekte sowie bei der Strukturierung der Finanzierung.

Im Geschäftsjahr 2002 beteiligte sich die DEG an der Finanzierung von 51 PPP-Projekten mit einem Gesamtvolumen von 8,3 Mio EUR. Rund 12,5 Mio EUR wurden von den Unternehmen investiert. Damit belief sich das Gesamtvolumen der PPP-Projekte auf 20,8 Mio EUR. Mit den öffentlichen Mitteln konnten also – trotz sonstiger allgemeiner Investitionszurückhaltung der Unternehmen – erhebliche private Mittel mobilisiert werden.

Die PPP-Mittel wurden hauptsächlich für Projekte im Bereich Technologietransfer und Umweltschutz sowie für Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bereitgestellt. Etwa zwei Drittel der Projekte hatten einen direkten Umweltbezug.

Die 51 zugesagten Projekte verteilten sich auf 22 Länder. Schwerpunktregion war wie in den Vorjahren Asien mit 29 Vorhaben, gefolgt von Lateinamerika und Afrika (jeweils 9) sowie Südosteuropa (4).

Seit 1999 hat die DEG insgesamt 230 PPP-Projekte realisiert, davon ca. 70% mit kleinen und mittelständischen Projektpartnern.

## DARLEHEN FÜR EXISTENZGRÜNDER

Im Auftrag des BMZ bietet die DEG in einer Reihe von Entwicklungs- und Reformländern Darlehensfinanzierungen für Existenzgründer und junge Unternehmer an. Die teilweise in Deutschland ausgebildeten Fachkräfte sollen dabei unterstützt werden, ihr erworbenes Know-how im Heimatland anzuwenden und für sich und ihre Familien eine eigene, langfristige solide wirtschaftliche Basis aufzubauen.

Um den Gründern einen Zugang zu Krediten mit marktgerechten Konditionen zu verschaffen, werden bei ausgesuchten Partnerbanken revolvingierende Kreditfonds auf der Basis von Regierungsabkommen eingerichtet. Ausgestattet werden die Fonds mit langfristigen Mitteln aus dem Bundeshaushalt und im Regelfall mit einem gleich hohen Eigenbeitrag des jeweiligen Partnerlandes. Dadurch wird die besondere entwicklungspolitische Qualität des Programms unterstrichen.

Derartige Programme gibt es zurzeit in Albanien, Eritrea, Kroatien, Mazedonien, den Palästinensischen Gebieten, Slowenien, der Türkei und in Vietnam. Das jüngste Abkommen dieser Art wurde im Oktober 2001 mit Bosnien und Herzegowina abge-

schlossen. Der deutsche Beitrag hat in diesem Fall ein Volumen von 7,7 Mio EUR.

Aus den Kreditfonds werden Darlehen in Höhe von bis zu 255.000 EUR vergeben; die Laufzeit kann bis zu 12 Jahre betragen. Dieses Finanzierungsangebot wird durch Bürgschaftsprogramme und qualifizierte Beratung sowohl für die Banken als auch für die Kreditnehmer ergänzt. Deutsche und lokale Experten sind derzeit in Albanien, Mazedonien, den Palästinensischen Gebieten und Vietnam im Einsatz.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde die Kreditvergabe in Mazedonien und Albanien nach einem Wechsel der Partnerbanken wieder aufgenommen. In Mazedonien konnte ein Kreditvolumen von insgesamt 407.000 EUR und in Albanien von 954.000 EUR neu bewilligt und ausgezahlt werden. In Bosnien und Herzegowina wird mit dem Beginn der Kreditvergabe in 2003 gerechnet. In den Palästinensischen Gebieten konzentrierte sich die Arbeit auf die Beratung der Partnerbanken. Mit dem BMZ wurde eine Verlängerung des Vor-Ort-Einsatzes bis zum Mai 2003 vereinbart.

## EIGENKAPITALHILFEN FÜR EXISTENZGRÜNDER IN AFGHANISTAN

In Afghanistan unterstützt die DEG im Auftrag des BMZ Existenzgründer mit nicht rückzahlbaren Eigenkapitalhilfen von bis zu 10.000 EUR. Das zunächst auf drei Jahre angelegte Programm soll einen Beitrag zum Wiederaufbau des zerstörten Landes leisten, Beschäftigungsmöglichkeiten und Einkommen schaffen sowie die Integration von zurückkehrenden Flüchtlingen erleichtern.

Für die Umsetzung des Programms hat die DEG mit der Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich der Migration und der Entwicklungszusammenarbeit (AGEF gGmbH) einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die AGEF berät in Kabul die Antragsteller und führt spezielle Gründerseminare durch. Im Berichtsjahr wurden 49 Existenzgründer mit Eigenkapitalhilfen gefördert. Sie mobilisierten zusammen mehr als 1,4 Mio EUR für die Finanzierung ihrer Betriebe und schufen so rund 2.070 Arbeitsplätze.



Rumänien: Moderne Technologie für den Straßenbau

Die BAUER Romania srl., Tochterunternehmen der im Spezialtiefbau weltweit tätigen BAUER Gruppe, hat 2002 ein spezielles Verfahren zur Bodenstabilisierung im Straßenbau in Rumänien eingeführt. Bei der CSV-Technologie handelt es sich um ein innovatives, flexibles und umweltverträgliches Verfahren, welches bei kurzen Bauzeiten erhebliche Kosteneinsparungen ermöglicht. So können bei gleichem Kapitalaufwand wesentlich mehr dringend benötigte Infrastrukturmaßnahmen realisiert werden. Um die rumänischen Behörden von dem Verfahren zu überzeugen und die technische Zulassung zu erhalten, wurde bei einem Pilotprojekt die praktische Umsetzung und Wirtschaftlichkeit des CSV-Bodenstabilisierungsverfahrens nachgewiesen. Die DEG hat diese Maßnahme mit Mitteln aus dem PPP-Programm unterstützt. Der Technologie-Transfer ist u.a. durch Seminare an der Technischen Universität Temesvar nachhaltig gesichert.



Afghanistan: Existenzgründer beteiligt sich am Wiederaufbau

Der 47-jährige Ghulam Farooq Behroz betreibt eine Firma zur Herstellung von Ziegeln außerhalb von Kabul. Aus Mitteln des Existenzgründungsprogramms erhielt er eine Eigenkapitalhilfe für den Zukauf von Land und Maschinen sowie den Bau von Gebäuden. Er beschäftigt heute über 100 Arbeiter und trägt mit ihnen zum Wiederaufbau des vom Krieg zerstörten Landes bei.



ZUKUNFTSORIENTIERTES INVESTMENTBANKING  
IM NAHEN UND MITTLEREN OSTEN.

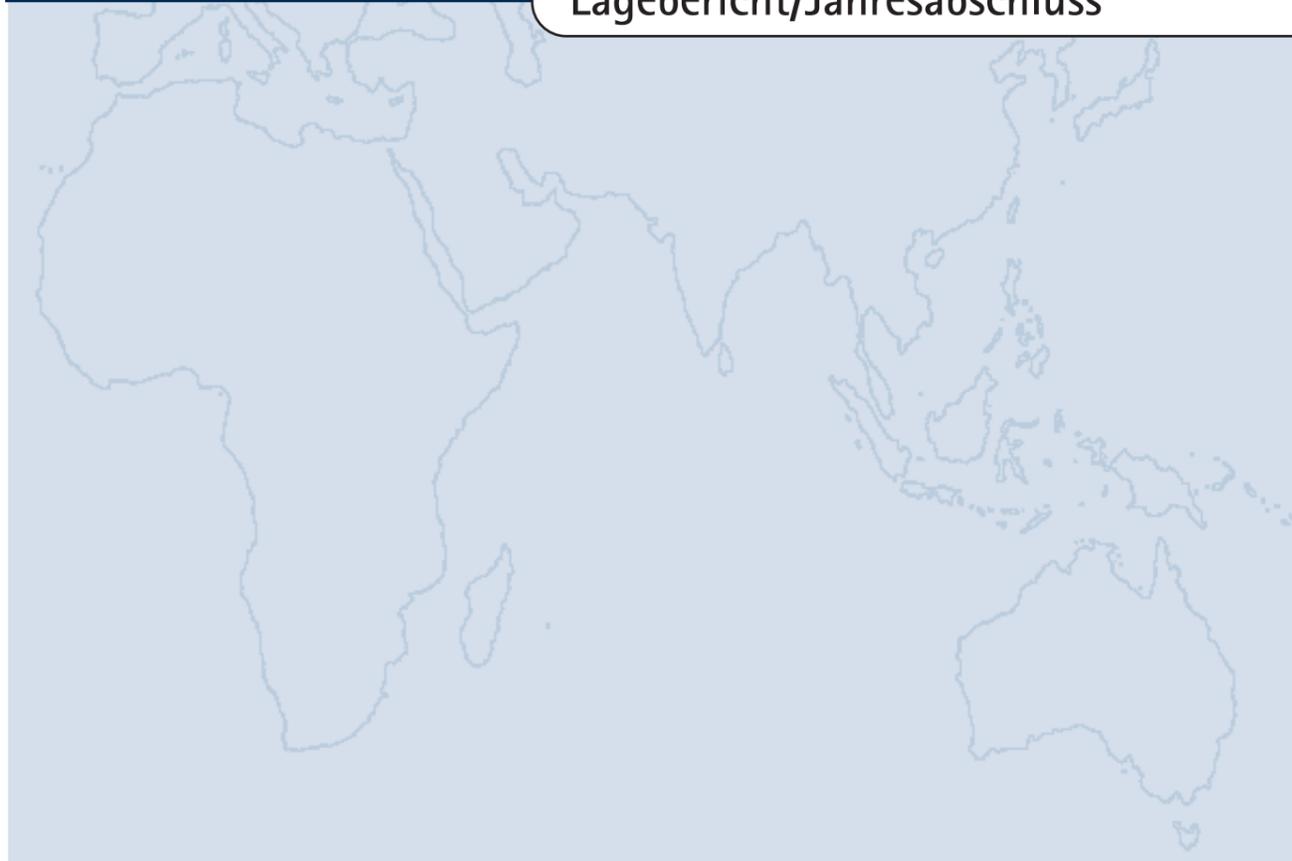


**MODERNE FINANZIERUNGSM INSTRUMENTE:  
DURCH DIE FÖRDERUNG DES FINANZSEKTORS  
WIRD DIE PRIVATWIRTSCHAFT GESTÄRKT.**

Damit kleine und mittelständische Unternehmen erfolgreich durchstarten können, brauchen sie Beratung und Finanzierungsmöglichkeiten. Doch moderne Finanzierungsinstrumente für die Privatwirtschaft sind in den meisten Ländern des Nahen und Mittleren Ostens Mangelware.

Als eine der führenden Investmentbanken Ägyptens begegnet die EFG-Hermes diesem Engpass. Zum Ausbau der Präsenz in der Region sind die Gründung von Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens geplant, außerdem soll die Produktpalette erweitert werden.

Die DEG fördert diese Expansion mit einem langfristigen Kredit und stärkt dadurch die Finanzsektorentwicklung in der Region entscheidend. So entstehen qualifizierte Arbeitsplätze im Kapitalmarkt und neue Perspektiven für die ganze Privatwirtschaft.



## ÜBERBLICK

Die DEG hat den Auftrag, im Rahmen der Entwicklungspolitik der Bundesregierung den Auf- und Ausbau der Privatwirtschaft in Entwicklungs- und Reformländern (Partnerländern) durch Mitfinanzierung und beratende Begleitung unternehmerischer Investitionen zu fördern. Ihre Geschäftstätigkeit ist darauf ausgerichtet, zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in den Partnerländern nachhaltig beizutragen. Als Tochterunternehmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main, ist sie innerhalb der KfW-Gruppe der Spezialist für Risikofinanzierungen im langfristigen Investitionsgeschäft.

Auf der Grundlage des Beschlusses der Generalversammlung vom 15. August 2002 wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft um 136,4 Mio EUR von 613,6 EUR auf 750,0 Mio EUR aufgestockt. Die Kapitalerhöhung wurde ausschließlich aus den Rücklagen der Gesellschaft finanziert.

Trotz anhaltender Schwäche der Weltkonjunktur und schwieriger investitionspolitischer Rahmenbedingungen in zahlreichen Partnerländern erzielte die DEG ihr bisher höchstes Neuzusagenvolumen im Finanzierungsgeschäft. Schwächeres Geschäft in den von politischen und wirtschaftlichen Krisen besonders betroffenen Regionen Afrika und Lateinamerika wurde durch Zuwächse in Asien und Südosteuropa aufgefangen.

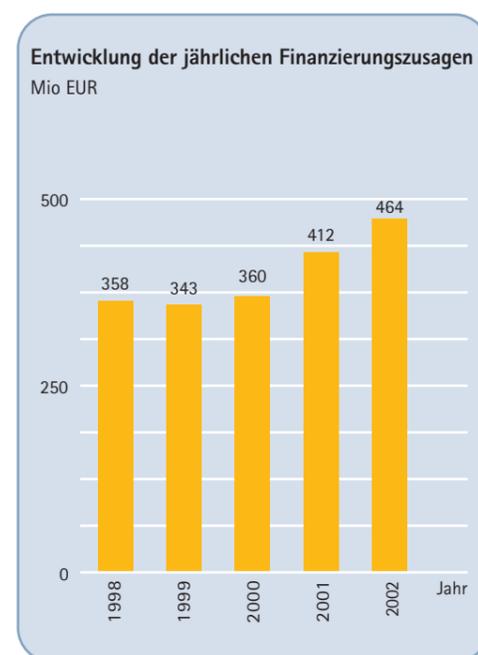
Besondere Branchenschwerpunkte bildeten die Projekte des Verarbeitenden Gewerbes und die Engagements zur Finanzsektorentwicklung. Zwei Wasserversorgungsprojekte in Rumänien und auf den Philippinen setzten im Infrastrukturbereich einen zusätzlichen entwicklungspolitischen Akzent.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich mit 49,8 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr wesentlich verbessert. Maßgeblich hierfür waren vor allem die Erholung der Beteiligungserträge nach einem schwierigen Vorjahr sowie die rückläufige Entwicklung von Zinsaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Nach geschäftspolitischem Auftrag und Gesellschaftsvertrag ist die DEG bei ihrer Ertragsorientierung nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet, sondern auf die Erwirtschaftung der laufenden betrieblichen Kosten, die Abdeckung der Risikoversorge für das Projektfinanzierungsgeschäft und eine angemessene, wertsichernde Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Überschüsse der Erträge über die Aufwendungen und Rückflüsse aus Projektfinanzierungen kommen neuen entwicklungspolitisch nachhaltigen Projekten zugute.

## FINANZIERUNGSGESCHÄFT



Die DEG erteilte im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 66 Zusagen (2001: 64) für Finanzierungsbeiträge in Höhe von 463,7 Mio EUR (2001: 412,0 Mio EUR). Dies war das bisher höchste Zusagenvolumen in über 40 Jahren Geschäftstätigkeit.

Der Bestand an Netto-Finanzierungszusagen (Portfolio) stieg um 2,1% auf insgesamt 2.325 Mio EUR am Jahresende 2002. Darin enthalten waren 139,2 Mio EUR für Darlehen aus den Existenzgründungsprogrammen, die im Auftrag des Bundes bearbeitet werden.

Von den Neuzusagen 2002 entfielen 462,1 Mio EUR (99,7%) auf das Eigengeschäft und 1,6 Mio EUR (0,3%) auf das Treuhandgeschäft.

Der Einsatz von Risikokapital in Form von Beteiligungen erreichte im Berichtsjahr ein Neuzusagenvolumen von 49,2 Mio EUR (10,6%). Der Anteil der Ausleihungen belief sich auf 398,2 Mio EUR (85,9%); darunter befanden sich Ausleihungen in US-Dollar im Gegenwert von 157,6 Mio EUR. Für Garantien wurden 16,3 Mio EUR (3,5%) zugesagt.

Die Finanzierungszusagen 2002 verteilten sich auf Investitionsvorhaben in 31 Ländern. Regionaler Schwerpunkt des Neugeschäfts war Asien mit Finanzierungszusagen in Höhe von 187,7 Mio EUR (40,5%) vor Europa mit 102,6 Mio EUR (22,1%) und Lateinamerika mit 95,1 Mio EUR (20,5%). Projektunternehmen in Afrika erhielten Zusagen in Höhe von 77,7 Mio EUR (16,8%). Auf ein überregionales Projekt entfielen 0,6 Mio EUR (0,1%).

Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, konzentrierten sich die Neuzusagen vor allem auf das Verarbeitende Gewerbe (37,5%) und die Finanzsektorentwicklung (36,2%). Für Infrastrukturvorhaben (Wasserversorgung, Nachrichtenübermittlung, Energie und Verkehr) wurden insgesamt 20,8% der Neuzusagen bereitgestellt. Der Agrarsektor war mit einem Anteil von 3,5% vertreten. Auf sonstige Dienstleistungen entfielen insgesamt 2,0%.

### FÖRDERPROGRAMME UND BERATUNG

Beratungsleistungen wurden im Berichtsjahr für deutsche und ausländische Unternehmen sowie für Institutionen zur Förderung der privatwirtschaftlichen Zusammenarbeit in den Partnerländern erbracht. Hierbei stellte die DEG ihr Know-how für die Vorbereitung, Strukturierung und Realisierung von Investitionsvorhaben in den Entwicklungsländern sowie in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas zur Verfügung.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) initiierten Programms für Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (Public Private Partnership oder kurz PPP) hat die DEG im Berichtsjahr 51 PPP-Projekte mit deutschen Unternehmen vertraglich vereinbart und finanziell mit hierfür vom Bund bereitgestellten Mitteln in Höhe von 8,3 Mio EUR gefördert. Einschließlich der mobilisierten privaten Mittel in Höhe von 12,5 Mio EUR wurde damit ein Projektvolumen von insgesamt 20,8 Mio EUR realisiert.

Für Fachkräfte aus Entwicklungsländern, die in ihre Heimatländer zurückkehren, bietet die DEG im Auftrag des BMZ ein spezielles Existenzgründungsprogramm an. In derzeit acht Partnerländern sind bei lokalen Partnerbanken revolving Kreditfonds eingerichtet worden, aus denen junge Existenzgründer mit Startkapital zu marktgerechten Konditionen versorgt werden. Darüber hinaus unterstützt die DEG im Auftrag des BMZ auch Existenzgründer in Afghanistan mit nicht rückzahlbaren Eigenkapitalhilfen. Dieses Programm ist zunächst auf drei Jahre ausgelegt und trägt als integraler Bestandteil eines internationalen Maßnahmenbündels zum Wiederaufbau des Landes und zur Stärkung der Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten bei.

#### Ertrags- und Aufwandsstruktur

Mio EUR

Position	2002	2001
Erträge aus dem operativen Geschäft*	140	130
Übrige Erträge	13	12
Erträge insgesamt (netto)**	153	142
Risikovorsorge (netto)**	43	44
Zinsaufwand	15	23
Personal- und Sachaufwand	45	51
Aufwendungen insgesamt (netto)**	103	118
Ergebnis vor Steuern	50	24
Steuern	12	3
Jahresüberschuss/Bilanzgewinn	38	21

\*Erträge aus Beteiligungen, Darlehen, Beratung, Treuhandgeschäft und sonstigen Dienstleistungen

\*\* Netto: Die Brutto-Aufwendungen für Risikovorsorge wurden mit den Erträgen aus der Auflösung von Risikovorsorge saldiert.

### ERTRAGSLAGE

Im operativen Geschäft verbesserten sich die Erträge im Berichtsjahr um insgesamt 8%. Die laufenden Beteiligungserträge erholten sich deutlich. Dadurch konnten der Rückgang bei den einmaligen Erträgen aus Beteiligungsveräußerungen und insbesondere auch niedrigere Erträge infolge der planmäßigen Rückführung des Treuhandgeschäftes aufgefangen werden. Die Erträge aus Ausleihungen lagen mit 102,7 Mio EUR (-1%) leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Erträge aus Zwischenanlagen und Zinssicherungsgeschäften verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 7% und erreichten ein Volumen von 9,2 Mio EUR.

Bei den betrieblichen Aufwendungen stieg der Personalaufwand um 4% auf 30,3 Mio EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen um 10% zu, während sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nach Sonderfaktoren im Vorjahr auf Normalniveau zurückentwickelten. Der Zinsaufwand ging aufgrund des sinkenden Zinstrends um mehr als ein Drittel auf 14,7 Mio EUR zurück.

Die Brutto-Aufwendungen für die projekt- und länderbezogene Risikovorsorge (Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft) erhöhten sich im Berichtsjahr um 5% auf 127,7 Mio EUR (2001: 122,2 Mio EUR). Der weitere Anstieg berücksichtigt in erster Linie die politischen und wirtschaftlichen Risiken der anhaltenden Krisen in Lateinamerika und Westafrika.

Die Erträge aus Zuschreibungen und der Auflösung von Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft nahmen um 8% auf 84,6 Mio EUR (2001: 78,1 Mio EUR) zu.

#### Entwicklung des Ergebnisses vor Steuern

Mio EUR



Per Saldo verringerte sich im Berichtsjahr die Netto-Zuführung zur Risikovorsorge auf 43,1 Mio EUR nach 44,1 Mio EUR im Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 49,8 Mio EUR (2001: 24,2 Mio EUR). Nach Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 11,9 Mio EUR (2001: 3,5 Mio EUR) verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 37,9 Mio EUR (2001: 20,6 Mio EUR).

Der Jahresüberschuss entspricht dem Bilanzgewinn und wird zur Stärkung der Eigenkapitalbasis den Gewinnrücklagen zugeführt. Eine Ausschüttung ist gemäß Gesellschaftsvertrag nicht zulässig.

### FINANZLAGE

Die Auszahlungen für Projektfinanzierungen erreichten im Geschäftsjahr 2002 ein Volumen von 357,4 Mio EUR (2001: 244,1 Mio EUR); davon entfielen auf das Eigengeschäft 354,1 Mio EUR (2001: 236,5 Mio EUR) und auf das Treuhandgeschäft 3,3 Mio EUR (2001: 7,6 Mio EUR), darin enthalten waren 0,7 Mio EUR (2001: 1,7 Mio EUR) für Existenzgründungsdarlehen sowie 1,5 Mio EUR Stabilitätspaktmittel für Südosteuropa (2001: 4,3 Mio EUR).

Im Eigengeschäft wurden die Auszahlungen für Investitionen überwiegend aus Barrückflüssen und dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Barrückflüsse stammen aus dem Verkauf von Beteiligungen sowie der Tilgung von Ausleihungen und schließen Abwicklungsforderungen mit ein; sie erreichten im Berichtsjahr einen

Betrag von 250,1 Mio EUR (2001: 245,1 Mio EUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 94,4 Mio EUR (2001: 72,4 Mio EUR).

Fremdmittel wurden im Berichtsjahr in Höhe von 37,5 Mio EUR neu aufgenommen, nachdem im Vorjahr vor dem Hintergrund hoher Barrückflüsse und rückläufiger Auszahlungen der Kapitalmarkt für die Aufnahme neuer Mittel nicht in Anspruch genommen worden war. In Höhe von 37,9 Mio EUR wurden Fremdmittel planmäßig getilgt.

Insgesamt haben sich die liquiden Mittel (einschließlich Wertpapiere) planmäßig um 33,4 Mio EUR auf 138,8 Mio EUR am Jahresende 2002 verringert.

### RISIKOBERICHT

Das Finanzierungs- und Beteiligungsgeschäft der DEG ist entsprechend dem geschäfts- und entwicklungspolitischen Auftrag mit besonders hohen Länder- und Projektrisiken verbunden. Dieser Risikolage angepasst ist eine vergleichsweise hohe Eigenkapitalausstattung der DEG, die kontinuierlich durch eine angemessene Ertragsentwicklung ausgebaut wird. Zur aktiven Steuerung der Risiken und deren Begrenzung auf ein geschäftsbedingt notwendiges, aber unternehmerisch vertretbares Maß hat die DEG ein adäquates Risikomanagementsystem aufgebaut. Das Risikomanagement der DEG umfasst die Steuerung der Adressenausfallrisiken, der Marktpreisrisiken (Zins- und Währungsrisiken), der Liquiditätsrisiken sowie der Betriebs- und rechtlichen Risiken.

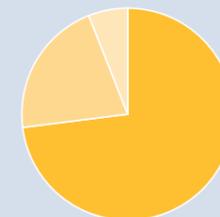
Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft sind auf Basis eines internen Länderratings sowie eines Kreditratings durch ein Limitsystem begrenzt. Hier-

durch soll eine Diversifikation im Portfolio in Abhängigkeit von dem Risiko der jeweiligen Länder sichergestellt werden. Im Berichtsjahr wurde das Risikomanagement der DEG der konzerneinheitlichen Weiterentwicklung angepasst.

Neben der internen Berichterstattung und Überwachung der Risiken im Rahmen der laufenden Portfoliosteuerung erfolgt mindestens einmal jährlich eine umfassende Portfoliobewertung hinsichtlich der projekt- und länderbezogenen Risiken.

Die Zins- und Währungsrisiken wurden bislang in einer Zinsbindungsbilanz dargestellt. Im Berichtsjahr wurde mit dem DV-gestützten „Marktrisikomanagement“-System (MRM) eine Aufbereitung auf Barwertbasis realisiert. Auf Basis des Modells und in Anlehnung an die geplanten Basel-II-Regelungen wurden neue, barwertbasierte Limite für Zins- und

Struktur der Erträge aus dem operativen Geschäft im Geschäftsjahr 2002



Operative Erträge insgesamt: 140,2 Mio EUR

Währungsrisiken definiert und ein entsprechendes Berichtswesen eingeführt. Derivate werden in der DEG grundsätzlich nur zu Zwecken der Absicherung von Marktpreisrisiken im Anlagenbuch eingesetzt; ein Eigenhandel im Sinne eines Handelsbuchs ist nicht beabsichtigt.

Die Kontrahentenausfallrisiken im Geldanlage- und Derivategeschäft werden ebenfalls nach Bonitätsklassen limitiert.

Zur Vermeidung von Liquiditätsrisiken bestehen nach wie vor Mindestwerte für die Liquiditätsvorkhaltung, die vor allem an die offenen Zusagen im Finanzierungsgeschäft geknüpft sind. Infolge einer Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW und der daraus resultierenden kurzfristigen Verfügbarkeit liquider Mittel wurde die Untergrenze der Liquiditätshaltung bereits im Vorjahr deutlich reduziert. Die Planung und Überwachung der Liquidität erfolgt laufend durch die Abteilung Treasury und wird regelmäßig vom Risikocontrolling überprüft.

Die Berichterstattung über die Marktpreis-, Kontrahenten- und Liquiditätslimite und deren Inanspruchnahme erfolgt unter anderem mindestens monatlich an den Ausschuss Aktiv-Passiv-Steuerung (APS). In diesem Gremium wird auf Basis der aktuel-

len Position und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmendaten die kurz- und mittelfristige Finanzpolitik der DEG beraten und von der Geschäftsführung festgelegt.

Den operationalen Risiken wird in der DEG insbesondere durch organisatorische Regelungen und die Sicherung des Qualifikationsniveaus der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnet.

Durch die sorgfältige Auswahl qualifizierten Fachpersonals und durch laufende Schulungsmaßnahmen soll die Beurteilungssicherheit bei der Bewertung der Projektqualität gewährleistet werden. Obwohl eine gewisse Standardisierung der Geschäfte und der Geschäftsprozesse möglich ist, kommt es aufgrund der Verschiedenartigkeit und der Komplexität der Engagements sowohl bei der Prüfung als auch bei der Betreuung der Projekte auf eine abgestimmte Kombination von Know-how und Erfahrung an.

Bei der Organisation des Kreditentscheidungsprozesses und der Kreditüberwachung sind die notwendigen Funktionstrennungen umgesetzt.

Im Vergleich zu Geschäftsbanken sind die Betriebsrisiken der DEG im Bereich der Datenverarbeitung deutlich geringer, bedürfen aber auch der Erfassung und Bewertung. Durch die Anwendung der üblichen Standards bei der strategischen und operationellen Ausrichtung der Datenverarbeitung sowie eine regelmäßige externe Überprüfung sollen diese Risiken auf ein vertretbares Maß begrenzt werden.

Die Rechtsrisiken spielen für die DEG eine vergleichsweise große Bedeutung, da die DEG in vielen Ländern mit unterschiedlichen Rechtskreisen und Rechtshandhabungen tätig ist. Ziel ist es, durch individuelle Vertragsgestaltung sowie durch Prüfung des formalen und faktischen Rechtsrahmens der Investitionsländer Risiken für die Wahrung von DEG-Rechtspositionen weitestgehend auszuschließen.

#### AUSBLICK

Angesichts des unverändert hohen Bedarfs im langfristigen Finanzierungsgeschäft und des besonderen Interesses am Leistungsangebot der Gesellschaft für maßgeschneiderte Projektfinanzierungen plant die DEG für 2003 einen weiteren moderaten Ausbau des Neugeschäfts auf rund 500 Mio EUR.

Besondere Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung gehen von dem anhaltend abgekühlten Konjunktur- und Investitionsklima in der Weltwirtschaft sowie von den politischen Unwägbarkeiten im Nahen und Mittleren Osten, in Westafrika und in Nordkorea aus.

Vor dem Hintergrund der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten insbesondere in Afrika und Südamerika richten sich die Anstrengungen zur Geschäftsausweitung vornehmlich auf Südost- und Osteuropa sowie auf Südostasien. Durch die Einrichtung eines zusätzlichen Außenbüros in Mexiko-Stadt werden die Akquisitionsmöglichkeiten zur Belegung des Geschäfts in Mittelamerika verbessert.

Die DEG wird jedoch auch weiterhin in schwierigen Ländern dazu beitragen, bestehende Engagements zu stabilisieren, und erforderlichenfalls finanzielle Restrukturierungen unterstützen.

Da das geplante Wachstum zu einem großen Teil fremdfinanziert werden muss, ist es in Anbetracht des hohen Risikoprofils und im Interesse einer realen Werterhaltung des Unternehmens zur Sicherung einer angemessenen Eigenkapitalrendite unerlässlich, dass die Qualität des Neugeschäfts und des Portfolios stetig verbessert und die Effizienz des Geschäftsbetriebes zusätzlich gesteigert wird.

Im Hinblick auf das anhaltend lebhaftes Interesse an ihren Strukturierungsberatungen und Finanzierungen für langfristige Investitionen privater Investoren geht die DEG davon aus, dass der geplante Wachstumskurs ausreichende Erträge sichert, um sowohl bestehende als auch zu erwartende neue Risiken abdecken zu können.

#### BILANZ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ANHANG

# BILANZ ZUM 31.DEZEMBER 2002

(UNTER GEGENÜBERSTELLUNG DER VORJAHRESZAHLEN)

## Aktiva

	31.12.2002		31.12.2001
	EUR	EUR	Tsd EUR
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>			122.147.630
<b>B. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		6.861.857	7.071
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.377.045	2.916
			9.238.902
II. Finanzanlagen			
1. Investitionen in Partnerländern			
a) Beteiligungen	180.765.323		185.761
b) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	168.748.233		202.944
c) Sonstige Ausleihungen	767.435.238		718.196
		1.116.948.794	1.106.901
2. Übrige Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen		1.512.207	1.536
Summe B. (I.+II.)			1.118.461.001
			1.127.699.903
<b>C. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus dem Investitionsgeschäft		31.224.878	34.257
- davon Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.084.748 EUR			
2. Forderungen aus der Abwicklung von Investitionen		43	1.909
3. Forderungen aus Beratung und sonstigen Dienstleistungen		1.516.678	452
4. Sonstige Vermögensgegenstände		42.708.665	44.127
			75.450.264
II. Wertpapiere			12.909.690
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			125.893.984
			154.404
Summe C. (I.+II.+III.)			214.253.938
			252.913
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			74.652
			0
<b>E. Treuhandvermögen</b>			257.028.253
			273.797
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>1.721.204.376</b>
			<b>1.767.282</b>

## Passiva

	31.12.2002		31.12.2001
	EUR	EUR	Tsd EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital			
Stand: 1. Januar		613.550.257	613.550
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Rücklagen)		136.449.743	-
Stand: 31. Dezember			750.000.000
II. Kapitalrücklage			
Stand: 1. Januar		39.880.767	39.881
Verwendung für Kapitalerhöhung		-39.880.767	-
Stand: 31. Dezember			0
III. Gewinnrücklage			
Andere Gewinnrücklagen			
Stand: 1. Januar		220.534.273	184.934
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres		20.640.000	35.600
Verwendung für Kapitalerhöhung		-96.568.976	-
Stand: 31. Dezember			144.605.297
IV. Bilanzgewinn			37.880.000
Summe A. (I.+II.+III.+IV.)			932.485.297
			894.605
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.261.334	39.172
2. Steuerrückstellungen		19.292.684	10.203
3. Sonstige Rückstellungen		18.141.348	11.834
Summe B. (1.+2.+3.)			80.695.366
			61.209
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Investitionsgeschäftes			
a) gegenüber Kreditinstituten	294.390.533		266.266
b) gegenüber anderen Gläubigern	112.181.315		157.593
		406.571.848	423.859
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.885.437	2.010
3. Sonstige Verbindlichkeiten		42.379.383	111.575
- davon aus Steuern: 617.820 EUR			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 366.407 EUR			
Summe C. (1.+2.+3.)			450.836.668
			537.444
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			158.792
			227
<b>E. Verbindlichkeiten gegenüber Treugebern</b>			257.028.253
			273.797
<b>Summe der Passiva</b>			<b>1.721.204.376</b>
			<b>1.767.282</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002 (UNTER GEGENÜBERSTELLUNG DER VORJAHRESZAHLEN)

## ANHANG

### GRUNDSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Erträge	2002		2001
	EUR	EUR	Tsd EUR
1. Erträge aus Beteiligungen		25.142.118	7.380
2. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		102.671.897	103.648
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.186.389	9.838
4. Erträge aus Zuschreibungen und der Auflösung von Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft			
a) Zuschreibungen auf Finanzanlagen	80.040.926		74.432
b) Zuschreibungen auf Forderungen aus dem Projektgeschäft und der Abwicklung von Investitionen	3.751.906		2.584
c) Auflösung von Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft	796.000		1.092
		84.588.832	78.108
5. Sonstige betriebliche Erträge			
a) aus dem Abgang von Beteiligungen	3.702.399		9.157
b) aus Beratungsaufträgen	4.559.820		4.771
c) aus Treuhandgeschäft	2.875.298		3.612
d) aus sonstigen Dienstleistungen	1.225.705		1.548
e) übrige	3.683.853		1.974
		16.047.075	21.062
<b>Summe der Erträge</b>		<b>237.636.311</b>	<b>220.036</b>

Aufwendungen	2002		2001
	EUR	EUR	Tsd EUR
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft			
a) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	112.591.037		110.722
b) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aus dem Projektgeschäft und der Abwicklung von Investitionen	7.623.330		10.320
c) Zuführungen zu Rückstellungen im Kredit- und Beteiligungsgeschäft	7.504.000		1.124
		127.718.367	122.166
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		14.716.429	22.628
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	20.434.608		19.364
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.914.482		9.791
- davon für Altersversorgung: 7.111.803 EUR			
		30.349.090	29.155
9. Abschreibungen auf Sachanlagen		1.453.421	1.326
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.627.320	20.578
Summe (6.+7.+8.+9.+10.)		187.864.627	195.853
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		49.771.684	24.183
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		11.885.014	3.536
13. Sonstige Steuern		6.670	7
<b>14. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn</b>		<b>37.880.000</b>	<b>20.640</b>

### AUSWEIS

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gem. §§ 266, 275 HGB vorgenommen.

Aufgrund des betriebenen Geschäftes wurden gem. § 265 HGB die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt bzw. umbenannt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde ausgehend von den Beteiligungserträgen gegliedert.

Im Einklang mit der Regelung im HGB und der Klarstellung durch § 1 der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute ist die DEG von der Anwendung der für Kreditinstitute geltenden Formblattvorschriften ausgenommen.

### BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses hat die DEG bei der Bewertung des Investitions- und Forderungsbestandes folgende Grundsätze beachtet:

- Alle Beteiligungen werden grundsätzlich nach dem Mittelwertverfahren (Mittelwert aus Ertrags- und Substanzwert) bewertet, jedoch höchstens zu Anschaffungswerten. Soweit Börsenkurse vorliegen, fließen diese in die Bewertung ein.
- Die Umrechnung der Fremdwährungsaktiva in Euro erfolgt zu Bilanzstichtagskursen oder zu bilanzstichtagsnahen Wechselkursen.
- Die Wertberichtigungen (projekt- und länderbezogene Wertberichtigungen) werden bei den jeweiligen Bilanzaktiva abgesetzt.
- Die aufgenommenen Fremdwährungsverbindlichkeiten hat die DEG mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Entsprechend § 268 Abs. 2 HGB wurde ein Anlagenspiegel erstellt.

**Entwicklung des Anlagevermögens**

Angaben in EUR

	Anschaffungskosten				
	Vortrag zum 1.1.2002	Zugänge 2002	Umbuchungen 2002	Abgänge 2002	Stand am 31.12.2002
<b>I. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	12.549.130	-	-	-	12.549.130
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.526.304	793.659	-	1.204.966	9.114.997
Summe I. (1.+2.)	22.075.434	793.659	-	1.204.966	21.664.127
<b>II. Finanzanlagen</b>					
1. Investitionen in Partnerländern					
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-
b) Beteiligungen	307.379.133	16.630.100	4.121.914	15.525.351	312.605.796
c) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	277.078.185	26.985.505	-1.258.382	72.655.980	230.149.328
d) Sonstige Ausleihungen	984.431.805	314.701.178	-2.863.532	254.504.360	1.041.765.091
Summe 1. (a+b+c+d)	1.568.889.123	358.316.783	0	342.685.691	1.584.520.215
2. Übrige Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	1.535.989	156.054	-	179.836	1.512.207
Summe II. (1.+2.)	1.570.425.112	358.472.837	0	342.865.527	1.586.032.422
<b>Summe (I.+II.)</b>	<b>1.592.500.546</b>	<b>359.266.496</b>	<b>0</b>	<b>344.070.493</b>	<b>1.607.696.549</b>

**ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AKTIVA****ANLAGEVERMÖGEN**

Einzelheiten sind in der Tabelle „Entwicklung des Anlagevermögens“ enthalten.

**SACHANLAGEN**

Die Abschreibungen 2002 in steuerlich zulässiger Höhe betragen 1,5 Mio EUR.

**INVESTITIONEN IN PARTNERLÄNDERN**

Hierunter werden Investitionen aus DEG-eigenen Mitteln (Eigengeschäft) ausgewiesen. Der Investitionsbestand von 1.117,0 Mio EUR setzt sich aus Beteiligungen und Ausleihungen zusammen. Investitionen aus Treuhandmitteln in Höhe von 257,0 Mio EUR werden unter dem Bilanzposten Treuhandvermögen ausgewiesen.

**(Fortsetzung)**

	Wertberichtigungen		Buchwerte	Abschreibungen
	Zuschreibungen 2002	Kumulierte Abschreibungen	Stand am 31.12.2002	2002
<b>I. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	-	5.687.273	6.861.857	208.922
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	-	6.737.952	2.377.045	1.244.499
Summe I. (1.+2.)	-	12.425.225	9.238.902	1.453.421
<b>II. Finanzanlagen</b>				
1. Investitionen in Partnerländern				
a) Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-
b) Beteiligungen	13.148.591	131.840.473	180.765.323	26.072.179
c) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.587.007	61.401.095	168.748.233	12.728.279
d) Sonstige Ausleihungen	44.305.328	274.329.853	767.435.238	73.646.408
Summe 1. (a+b+c+d)	80.040.926	467.571.421	1.116.948.794	112.446.866
2. Übrige Finanzanlagen				
Sonstige Ausleihungen	-	-	1.512.207	-
Summe II. (1.+2.)	80.040.926	467.571.421	1.118.461.001	112.446.866
<b>Summe (I.+II.)</b>	<b>80.040.926</b>	<b>479.996.646</b>	<b>1.127.699.903</b>	<b>113.900.287</b>

Die Investitionen im Eigengeschäft wurden in 390 Unternehmen in 75 Ländern getätigt. Darunter befanden sich 158 Unternehmen, bei denen die Investitionen teilweise auch aus Treuhandmitteln des Bundes und anderer Treugeber finanziert wurden.

Ausleihungen in Fremdwährung in Höhe von 419,8 Mio EUR sind überwiegend durch Währungsswaps abgesichert.

**Finanzanlagen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr**

	Mio EUR
1. Investitionen in Partnerländern	
a) Beteiligungen	-
b) Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31,6
c) sonstige Ausleihungen	126,9
2. Übrige Finanzanlagen	
Sonstige Ausleihungen	-
<b>Summe</b>	<b>158,5</b>

**FORDERUNGEN AUS DEM INVESTITIONSGESCHÄFT**

Die Forderungen umfassen vor allem Dividenden- und Zinsforderungen (einschließlich zeitanteilig abgrenzter Zinsen und Zusageprovisionen sowie sonstiger noch nicht fälliger Forderungen in Höhe von 17,2 Mio EUR), daneben noch verschiedene Kostenerstattungsansprüche. Außerdem sind in dieser Position Zinsabgrenzungen aus Swapvereinbarungen (14,1 Mio EUR) enthalten.

**FORDERUNGEN AUS DER ABWICKLUNG VON INVESTITIONEN**

Hier sind die Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung bzw. Übertragung von Beteiligungen und Ausleihungen sowie Forderungen aus Inanspruchnahme von Bürgschaften und sonstige Forderungen ausgewiesen.

**FORDERUNGEN AUS BERATUNG UND SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGEN**

Es handelt sich um Kostenerstattungen und andere Forderungen, die fast ausschließlich gegenüber dem BMZ bestehen.

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen öffentliche Namenspfandbriefe sowie Zinsabgrenzungen.

**Restlaufzeiten von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen**

in Mio EUR

	Restlaufzeit				Gesamt
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Forderungen aus					
1. dem Investitionsgeschäft	30,4	0,8	-	-	31,2
2. der Abwicklung von Investitionen	-	-	-	-	-
3. Beratung und sonstigen Dienstleistungen	1,5	-	-	-	1,5
4. sonstigen Vermögensgegenständen	17,5	25,3	-	-	42,8
<b>Summe</b>	<b>49,4</b>	<b>26,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>75,5</b>

**WERTPAPIERE**

Im Portfolio befindet sich ein Hypotheken-Namenspfandbrief einer Geschäftsbank sowie eine Inhaberschuldverschreibung einer Hypothekenbank.

**GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN**

Vorübergehend noch nicht in Unternehmen in Partnerländern investierte Mittel der Gesellschaft sind überwiegend als Termingeld bei verschiedenen Banken angelegt, davon 41,5 Mio EUR in US-Dollar.

**TREUHANDVERMÖGEN**

In diesem Posten sind die Investitionen in Partnerländern aus Treuhandmitteln in Form von Beteiligungen mit 81,8 Mio EUR und von Ausleihungen mit 174,4 Mio EUR enthalten sowie Treuhandforderungen einschließlich Treuhandguthaben mit 0,8 Mio EUR.

Von den Ausleihungen entfallen 126,0 Mio EUR auf das Darlehensprogramm der Bundesrepublik Deutschland für Existenzgründer.

**ERLÄUTERUNGEN ZU DEN PASSIVA****EIGENKAPITAL**

Das gezeichnete Kapital wurde durch Gesellschafterbeschluss vom 15. August 2002 aus gesellschaftseigenen Mitteln um 136,4 Mio EUR von 613,6 Mio EUR auf 750,0 Mio EUR erhöht. Alleiniger Gesellschafter ist unverändert die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main.

Die DEG wird als Tochterunternehmen der KfW in den Konzernabschluss einbezogen. Von der KfW kann auch der Konzernabschluss einschließlich Lagebericht bezogen werden.

**RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Die Rückstellungen für Pensionszusagen und für Vorruhestandsregelungen sind nach der Teilwertmethode versicherungsmathematisch gemäß § 6 a EStG berechnet. Für die Rückstellungsberechnung wurde für die Geschäftsführung ein Zinsfuß von 4,0% und für die Mitarbeiter ein Rechnungszins von 6,5% (Vorjahr 7%) angewandt. Im Übrigen wurde bei den Mitarbeitern ein Gehaltstrend von 3,0% berücksichtigt.

### RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Geschäftsjahre 2001 und 2002.

### SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen Risiken aus der Projektfinanzierung.

### VERBINDLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DES INVESTITIONSGESCHÄFTES GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Unter diesen Verbindlichkeiten werden Darlehen von Kreditinstituten und Refinanzierungsdarlehen des Gesellschafters KfW im Rahmen des Niederlassungs- und des Mittelstandsprogramms erfasst.

### VERBINDLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DES INVESTITIONSGESCHÄFTES GEGENÜBER ANDEREN GLÄUBIGERN

Hier werden überwiegend bei Versicherungsgesellschaften platzierte Schuldscheindarlehen für die Refinanzierung von Ausleihungen erfasst.

### SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten einen Ausgleichsposten aus der Bewertung swapgesicherter Währungsforderungen in Höhe von 29,6 Mio EUR.

### Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

in Mio EUR

	Restlaufzeit				Gesamt
	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
1. Zur Finanzierung des Investitionsgeschäftes					
a) gegenüber Kreditinstituten	3,5	39,9	187,8	63,2	294,4 <sup>1</sup>
b) gegenüber anderen Gläubigern	8,4	6,6	69,1	28,1	112,2
2. Aus Lieferungen und Leistungen	1,9	-	-	-	1,9
3. Sonstige Verbindlichkeiten	42,5	-	-	-	42,5
<b>Summe</b>	<b>56,3</b>	<b>46,5</b>	<b>256,9</b>	<b>91,3</b>	<b>451,0</b>

<sup>1</sup> Davon 25,6 Mio EUR gegenüber dem Gesellschafter

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER TREUGEBERN

Zur Finanzierung von Investitionen in bestimmten Projekten in Partnerländern sowie für Existenzgründungsdarlehen wurden der DEG treuhänderisch 253,3 Mio EUR von der Bundesregierung und 3,7 Mio EUR von der Europäischen Union (EU) zur Verfügung gestellt.

### ERLÄUTERUNGEN ZU DEN ERTRÄGEN

#### ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN UND AUS AUSLEIHUNGEN

Die Erträge aus Beteiligungen und aus Ausleihungen in Partnerländern setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Dividenden, Zinsen aus Ausleihungen sowie Zusage- und Kreditbereitstellungsprovisionen (ohne Berücksichtigung des Swap-Ergebnisses). Sie verteilen sich regional wie folgt:

	2002 Mio EUR	2001 Mio EUR
Afrika	16,4	16,5
Amerika	36,2	38,7
Asien	42,2	49,6
Europa	25,6	10,0
<b>Summe</b>	<b>120,4</b>	<b>114,8</b>

### SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Diese Erträge enthalten im Wesentlichen Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und festverzinslichen Wertpapieren. Die anteilige Auflösung des Agios auf Namenswertpapiere wurde von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Zinserträge umgruppiert, damit der Zinsertrag aus Wertpapieren den effektiven Zins abbildet.

### ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN UND DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDIT- UND BETEILIGUNGSGESCHÄFT

Die Zusammensetzung dieses Postens ergibt sich aus der Aufstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

Die Erträge setzen sich aus den projektbezogenen Zuschreibungen und den Auflösungen der nicht mehr benötigten länderrisikobezogenen Wertberichtigungen zusammen.

### SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Erträge aus gekündigten Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 1,4 Mio EUR (Vorjahr 0,5 Mio EUR) wurden wegen ihres überwiegenden Zinscharakters von der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ in die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ umgruppiert.

### ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUFWENDUNGEN

#### ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDIT- UND BETEILIGUNGSGESCHÄFT

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden die Zuführungen zur Vorsorge für erkennbare und latente Risiken gezeigt. Dabei decken die Wertberichtigungen die erkennbaren projektbezogenen Risiken sowie die latenten Länderrisiken ab.

#### ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Zinsen und ähnliche Aufwendungen fielen im Wesentlichen bei aufgenommenen Schuldschein- und Bankdarlehen sowie zugehörigen Sicherungsgeschäften an.

### PERSONALAUFWAND

Der Aufwand für Löhne und Gehälter erhöhte sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 5,5 %.

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beinhalten vor allem die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, Pensionszahlungen sowie die Beiträge zum Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e.V. (VBLU).

### SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Dieser Posten enthält insbesondere Aufwendungen für Gutachter und Berater, Reise- und EDV-Kosten.

### STEUERN

Der ausgewiesene Betrag setzt sich zusammen aus Ertragsteueraufwendungen von 11,5 Mio EUR und einem ausländischen Steueraufwand von 0,4 Mio EUR. Der Steueraufwand betrifft Zahlungen und Zuführung zu Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2002.

### JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss entspricht dem Bilanzgewinn. Er ist satzungsgemäß in die Gewinnrücklage einzustellen und darf nicht ausgeschüttet werden.

### ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die wesentlichen Mittelzu- und -abflüsse, die sowohl direkt aus dem Jahresabschluss ableitbar als auch indirekt ermittelt sind.

Die Kapitalflussrechnung enthält nur die Mittelbewegung des Eigengeschäftes und bezieht sich nicht auf das Treuhandgeschäft. Der Kapitalflussrechnung ist zu entnehmen, dass die Barauszahlungen von 354,1 Mio EUR aus den Barrückflüssen (einschl. Abwicklungsforderungen) von 250,1 Mio EUR und dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 94,4 Mio EUR finanziert wurden. Es wurden 37,5 Mio EUR Fremdmittel neu aufgenommen und 37,9 Mio EUR planmäßig getilgt.

Die Zunahme der Rückstellungen resultiert überwiegend aus der Zuführung zu Steuer- und Pensionsrückstellungen.

**Kapitalflussrechnung 2002**

in Mio EUR

<b>Jahresergebnis</b>		<b>37,9</b>
Netto-Risikovorsorge		+ 43,1
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge</b>		<b>81,0</b>
Zahlungsunwirksamer Aufwand und Beschaffung:		
- Abschreibungen auf Sachanlagen	+ 1,5	
- Zunahme der Rückstellungen (soweit nicht auf das Kreditgeschäft entfallend)	+ 12,7	
- Auszahlungen für Beschaffung von Sachanlagen	- 0,8	
		+ 13,4
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>94,4</b>
Fremdmittel:		
- Neuaufnahme	+ 37,5	
- Tilgung	- 37,9	
		-0,4
<b>Für das Finanzierungsgeschäft verfügbare Mittel</b>		<b>94,0</b>
Investitionen in Partnerländern:		
- Auszahlungen	- 354,1	
- Barrückflüsse einschl. Abwicklungsforderungen	+ 250,1	
		- 104,0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der sonstigen Vermögenswerte (einschl. Forderungen) und Veränderungen der anderen Verbindlichkeiten		- 21,5
<b>Änderung der Liquiditätsposition</b>		<b>- 31,5</b>

**DERIVATIVE GESCHÄFTE**

Die DEG setzt im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig Termingeschäfte und derivative Produkte ein. Ein Eigenhandel im Sinne eines Handelsbuches ist hierbei nicht beabsichtigt. Der Einsatz dieser Instrumente dient vorrangig der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken im Anlagenbuch.

Die positiven Marktwerte der im Bestand gehaltenen Derivate stellen die Wiederbeschaffungskosten im Sinne des Grundsatzes I KWG dar. Die abgebildeten Kreditrisikoäquivalente enthalten darüber hinaus Zuschläge auf das Nominalvolumen der Einzelgeschäfte in Abhängigkeit von Produkt und Laufzeit und sind nach Kontrahenten gewichtet.

Auf die Prüfung von Netting-Möglichkeiten im Derivatebereich wurde aufgrund des geringen Umfangs bisher verzichtet.

**Derivative Geschäfte****Volumina**

Angaben in Mio EUR

	Nominalwerte		Kreditrisikoäquivalente <sup>1</sup>
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002
<b>Kontrakte mit Zinsrisiken</b>			
Zinsswaps	812,0	953,8	8,5
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	100,7	38,9	0,6
Sonstiges <sup>2</sup>	-	10,0	-
Summe Zinsrisiken	912,7	1.002,7	9,1
<b>Kontrakte mit Währungsrisiken</b>			
Zins- und Währungsswaps	418,5	470,9	6,9
Devisenswaps	-	-	-
Devisenoptionen	-	-	-
Sonstige	-	-	-
Summe Währungsrisiken	418,5	470,9	6,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1.331,2</b>	<b>1.473,6</b>	<b>16,0</b>

**Kontrahenten**

Angaben in Mio EUR

	Nominalwerte		Kreditrisikoäquivalente <sup>1</sup>
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002
OECD-Banken	1.231,7	1.385,9	14,1
Banken außerhalb OECD	7,2	10,4	0,3
Sonstige Kontrahenten	92,3	77,3	1,6
Öffentliche Stellen	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>1.331,2</b>	<b>1.473,6</b>	<b>16,0</b>

**Fristengliederung**

Nominalwerte in Mio EUR

	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
<b>Restlaufzeiten</b>				
bis 3 Monate	-	22,7	-	-
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	98,8	163,9	38,1	45,3
mehr als 1 bis 5 Jahre	586,6	490,2	329,6	368,9
mehr als 5 Jahre	227,3	325,9	50,8	56,7
<b>Insgesamt</b>	<b>912,7</b>	<b>1.002,7</b>	<b>418,5</b>	<b>470,9</b>

<sup>1</sup> Ermittlung gemäß Marktbewertungsmethode (mit Kontrahentengewichtung, ohne Netting)<sup>2</sup> Forward Rate Agreement

## SONSTIGE ANGABEN

## HAFTUNGSVERHÄLTNIS / EVENTUALVERBINDLICHKEIT

Zugunsten von acht Beteiligungsunternehmen bestehen Bürgschaften in Höhe von 17,5 Mio EUR zur Besicherung von aufgenommenen Krediten.

## SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Aus einem Mietvertrag bis 2008 für Büroräume und Parkplätze besteht eine Verpflichtung in Höhe von 1,1 Mio EUR.

Aus Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit bis 2004 sind jährlich Leasingraten von 78.122 EUR zu leisten.

Die Verpflichtungen aus noch nicht ausgezahlten Beteiligungen und Ausleihungen belaufen sich auf 453,6 Mio EUR.

## ANZAHL DER MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

Außertarifliche Mitarbeiter und Leitende Angestellte	171
Tarifmitarbeiter	125
Weibliche Mitarbeiter	145
Männliche Mitarbeiter	151
<b>Gesamt</b>	<b>296</b>

In diesen Angaben sind die Teilzeitkräfte (32) enthalten, nicht jedoch die Mitarbeiterinnen im Erziehungsurlaub und die im Ausland tätigen Ortskräfte.

## BEZÜGE DER ORGANE

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 31.988 EUR. Für ehemalige Geschäftsführer und deren Hinterbliebene betragen die Gesamtbezüge 413.417 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis waren 7.008.767 EUR zurückgestellt.

## ANTEILSBESITZ GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der DEG nach § 285 Nr. 11 HGB ist gemäß § 325 Abs. 1 in Verbindung mit § 287 Satz 2 HGB beim Amtsgericht Köln, Reg.-Nr. HRB 1005, hinterlegt worden.

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

## Aufsichtsrat

**Erich Stather**  
Vorsitzender  
Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn

**Wolfgang Kroh**  
1. stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main

**Stefan Ortseifen**  
2. stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf

**Jürgen Chrobog**  
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Berlin

**Arndt G. Kirchhoff**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Kirchhoff Automotive, Attendorf

**Caio K. Koch-Weser**  
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Berlin

**Ingrid Matthäus-Maier**  
Mitglied des Vorstandes der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main

**Dr. Klaus v. Menges**  
Vorsitzender des Vorstandes der Ferrostaal AG, Essen

**Siegmar Mosdorf**  
Parlamentarischer Staatssekretär a. D.  
Mitglied des Vorstandes der CNC Aktiengesellschaft, München

**Dr. Arend Oetker**  
Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Arend Oetker Holding GmbH & Co., Berlin

**Ingeborg Schäuble**  
Vorstandsvorsitzende der Deutschen Welthungerhilfe e.V., Bonn

## Geschäftsführung

Johannes-Jürgen Bernsen

Dr. Winfried Polte  
(Sprecher)

Köln, den 19. Februar 2003

DEG – Deutsche Investitions- und  
Entwicklungsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung  
Bernsen Dr. Polte

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der

wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 21. Februar 2003

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Erner                    ppa. Brandt  
Wirtschaftsprüfer    Wirtschaftsprüfer

# WACHSTUMSCHANCEN IN ASIEN.



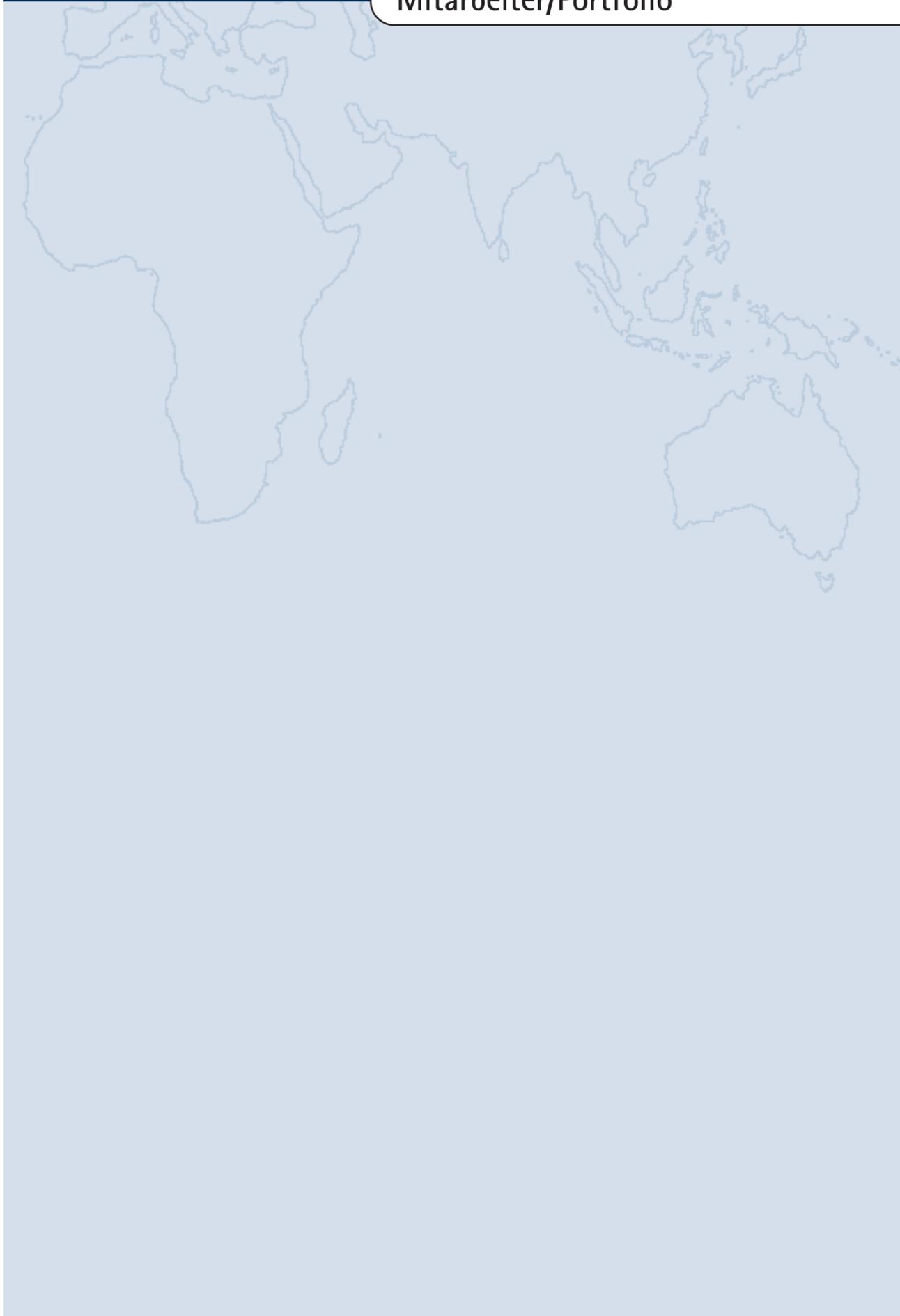
CHINESISCHE BAUERN PROFITIEREN VON  
EXPANDIERENDEM FRUCHTSAFTHERSTELLER.

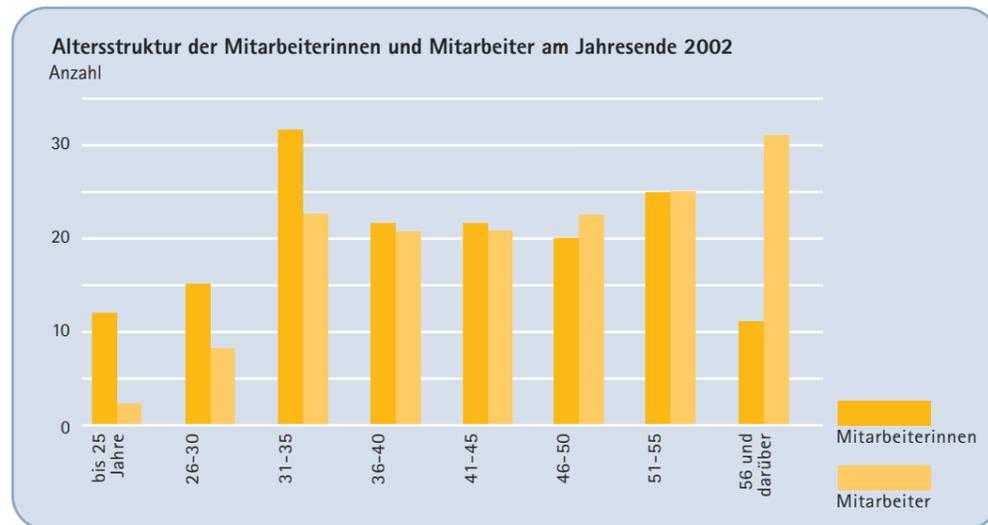
SICHERE EINKOMMENSQUELLE:  
WETTBEWERBSFÄHIGE VERARBEITUNGSUNTER-  
NEHMEN IM NAHRUNGSMITTELSEKTOR BRINGEN  
AUCH DIE CHINESISCHE LANDBEVÖLKERUNG  
WEITER.

China ist der Wachstumsmarkt der Zukunft – das stellt nicht zuletzt die Beijing Huiyuan Beverage & Food Group unter Beweis. Chinas bedeutendster Fruchtsaftproduzent setzt auf Expansion und investiert in moderne PET-Verpackungslinien. Eine der neuen Abfüllanlagen wird mit einem langfristigen Darlehen der DEG finanziert. Mit den innovativen und marktgerechten Getränkeverpackungen bereitet sich das Unternehmen auf den stärkeren Wettbewerb nach dem WTO-Beitritt Chinas vor. Auch unter entwicklungspolitischen Aspekten ist das Projekt wichtig: Es sichert zahlreichen zuliefernden Bauern ein regelmäßiges Einkommen und verbessert so die Lebensbedingungen der chinesischen Landbevölkerung.



Mitarbeiter/Portfolio





## DANK UND ANERKENNUNG

Den Erfolg des Jahres 2002 verdanken wir dem außerordentlichen Engagement und der Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit ihren Leistungen ermöglichten sie in einer schwierigen Marktsituation, ein gutes Unternehmensergebnis zu erreichen.

Hierfür spricht die Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihren besonderen Dank aus.

Darüber hinaus dankt die Geschäftsführung auch den Belegschaftsvertretungen – Betriebsrat und Wirtschaftsausschuss – sowie dem Sprecherausschuss für leitende Angestellte für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die stets vom gegenseitigen Bemühen um einvernehmliche Lösungen für anstehende Fragen getragen war.

## WIR FÖRDERN KOMPETENZ UND PERSÖNLICHKEIT

Im Spannungsbogen von unternehmerischem Erfolg und entwicklungspolitischen Auftrag bietet die DEG ein breites Aktionsfeld für engagierte Spezialisten. In unserer Belegschaft sind in hohem Maße erfahrene Diplom-Kaufleute, Betriebswirte, Volkswirte, Juristen, Ingenieure und IT-Fachleute vertreten, die sich durch ein überdurchschnittliches Ausbildungsniveau auszeichnen.

Unser Unternehmenserfolg hängt wesentlich davon ab, dass dieses hohe Qualifikationsniveau auf Dauer gesichert und entsprechend den Anforderungen unserer Geschäftspartner fortentwickelt wird.

Neben den Kenntnissen und Erfahrungen in der Technik der internationalen Investitionsfinanzierung sind tiefes Länder- und Sektor-Know-how

sowie praxisorientierte Fremdsprachenkenntnisse für unseren Geschäftsalltag unerlässlich.

Die DEG bietet ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm an, um fachliche, persönliche und methodische Kompetenz im gesamten Unternehmen sicherzustellen. Im Dialog mit Führungskräften und Belegschaft wird dieses Angebot regelmäßig an aktuelle Erfordernisse angepasst.

Zur Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen gehört auch, dass die DEG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig auf besondere Verantwortungsbereiche und Führungsaufgaben vorbereitet. Mit der Einführung eines Systems zur Potenzialanalyse und -entwicklung schafft die DEG mehr Trans-

parenz über Kompetenzen und Einsatzmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bereitet geeignete Persönlichkeiten systematisch auf die Übernahme höherwertiger Positionen vor.

Im Berichtsjahr wurde die grundlegende Konzeption des Potenzialentwicklungsinstruments erarbeitet und weitgehend abgeschlossen. Die praktische Einführung wird im ersten Quartal 2003 vorbereitet.

## TALENTE FÜR DIE DEG VON MORGEN

Die DEG sieht ihre Chance für eine erfolgreiche Zukunft auch in der Ausbildung und Qualifizierung junger Leute. Unserer internationalen Ausrichtung entsprechend kommen die Fachleute von morgen aus unterschiedlichen Teilen der Welt.

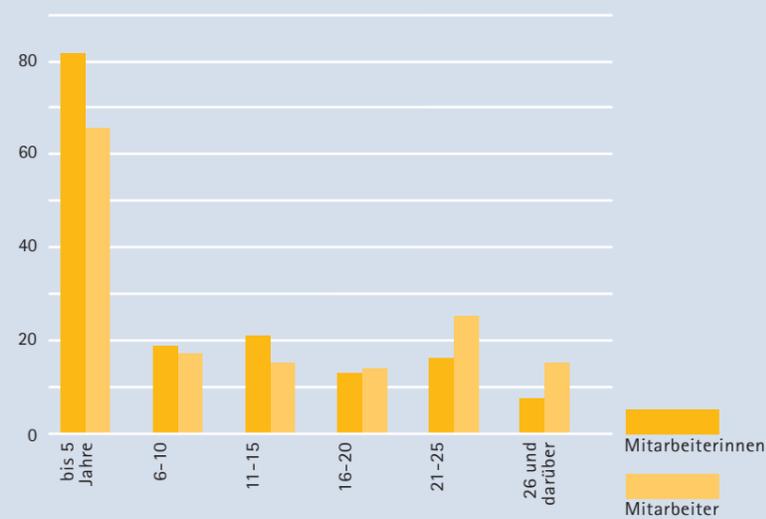
Für Hochschulabsolventen bietet die DEG ein zwölfmonatiges Trainee-Programm an, das gezielt und praxisnah auf eine Tätigkeit im langfristigen Investitionsfinanzierungsgeschäft vorbereitet. Unsere Nachwuchskräfte durchlaufen ein für alle gleiches allgemeines Rahmenprogramm, das durch individuelle Komponenten ergänzt wird.

Für die Berufsbilder Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation, Koch/Köchin und Fachinformatikerin/Fachinformatiker stellt die DEG regelmäßige Ausbildungsplätze bereit.



Im Rahmen eines speziellen Trainee-Programms werden unsere Nachwuchskräfte praxisnah auf ihre Tätigkeit im Finanzierungsgeschäft vorbereitet. Zum Ausbildungsjahrgang 2002 gehören neben Markus Geibel (nicht im Bild) vier junge Frauen: Julia Jobmann, Leonie Staude, Ilka Duwe und Kathrin Müller (v.l.n.r.).

Dauer der Betriebszugehörigkeit am Jahresende 2002  
Anzahl



### NEUE MÖGLICHKEITEN FÜR DIE BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG

Das System der Altersvorsorge der DEG besteht für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus drei Säulen: gesetzliche Grundrente, beitragsbasierte Zusatzversorgung und betriebliche Altersversorgung. Im Berichtsjahr wurde dieses System um zwei weitere Bestandteile ergänzt: Deferred Compensation und Pensionskasse.

Deferred Compensation ermöglicht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aus ihren variablen, un versteuerten Bezügen eine zusätzliche Altersversorgung aufzubauen.

Mit Beginn des Berichtsjahres sind gesetzliche Neuregelungen in Kraft getreten, die die Möglichkeiten zum Aufbau einer zusätzlichen Altersversorgung durch Entgeltumwandlung erweitern. Die DEG hat

verschiedene Durchführungswege geprüft und sich für die Einführung einer Pensionskassenregelung in Zusammenarbeit mit einer Versicherungsgesellschaft entschieden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht im betrieblichen DEG-Versorgungswerk vertreten sind, wurde eine Arbeitgeberfinanzierung der betrieblichen Altersversorgung über die Pensionskasse eingerichtet.

Damit hat die DEG im Berichtsjahr nicht nur die gesetzlichen Anforderungen erfüllt, sondern auch das System der betrieblichen Altersversorgung zukunftsfähig fortentwickelt.

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SIND UNSER ENTSCHEIDENDES ERFOLGSPOTENZIAL

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhte sich unter Berücksichtigung der verfügbaren Stellen von 298 am Jahresende 2001 auf 314 am Jahresende 2002. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten blieb mit 32 unverändert.

Sechs Mitarbeiter waren im Berichtsjahr als Leiter der Außenbüros in Bangkok, Beijing, Jakarta, Johannesburg, New Delhi und São Paulo eingesetzt.

Mit zwei Mitarbeitern war das Verbindungsbüro Berlin besetzt. Von hier aus werden insbesondere Kontakte zum politisch-parlamentarischen Raum, den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft und den Medienvertretern in der Bundeshauptstadt sowie zu Firmen in den neuen Bundesländern gepflegt.

Im Rahmen spezieller Förderprogramme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit

und Entwicklung (BMZ) für Public Private Partnership (PPP) und Existenzgründungen in Entwicklungsländern waren insgesamt 20 Mitarbeiter tätig.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (314) bestand Ende 2002 aus zwei Geschäftsführern, 182 außertariflichen und leitenden Angestellten, 122 Tarifangestellten und acht Auszubildenden.

Wie bereits im Vorjahr war auch am Jahresende 2002 die Anzahl der weiblichen Beschäftigten (159) etwas höher als die der männlichen Beschäftigten (155). Das Durchschnittsalter betrug rund 43 Jahre.

Insgesamt zeigte die Zusammensetzung des Personalbestandes eine ausgewogene Struktur nach Lebensalter und Betriebszugehörigkeit.

### UNSERE PENSIONÄRE

Die Zahl unserer Pensionäre ist im Vergleich zum Vorjahr (92) um sechs auf 98 gestiegen. Wir fühlen uns mit ihnen auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst weiterhin verbunden und freuen uns über ihre rege Anteilnahme an der Entwicklung unserer Gesellschaft, die sich auch in einer regelmä-

ßigen Beteiligung an betrieblichen Veranstaltungen dokumentiert.

Ein ehrendes Andenken gebührt den verstorbenen Ehemaligen Frau Christel Haacks und Herrn Günter Schüller.

DIE AKQUISITIONSABTEILUNG DEUTSCHER MARKT (DE)



Das Team der Abteilung "Deutscher Markt" (v.l.n.r.): Eberhard Jahn, Heidrun Knackstedt, Helmut Schönfelder, Renate Katenkamp, Hans-Joachim Hebgan (Leiter der Abteilung), Dr. Carola Klier Dominguez, Gabriele Johann, Joachim Worring, Josef Schnepfer. Unterstützt wird das Team im Sekretariat durch Petra Röger (nicht im Bild).

Die Begleitung deutscher – insbesondere mittelständischer – Unternehmen bei Investitionsvorhaben in Entwicklungs- und Reformländern sieht die DEG als eine ihrer zentralen Aufgaben an; dies gilt vor allem in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage. Deshalb hat sie für die Akquisition und Entwicklung von Projekten mit deutschen Partnern eine spezielle Abteilung „Deutscher Markt“ (DE) eingerichtet. Die Mitarbeiter der Abteilung sind langjährige, erfahrene Investmentmanager, die den Beratungs und Strukturierungsbedarf der Unternehmen bei ihren Investitionen in risikoreichen Ländern decken können.

Die Markterschließung erfolgt durch gezielte direkte Ansprache ausgewählter deutscher Unternehmen, die durch Veranstaltungen und Fachvorträge ergänzt wird. Gemeinsam mit dem F.A.Z.-Institut werden regelmäßig Publikationen zu ausgewählten Branchen und Ländern erstellt.

Darüber hinaus pflegt die Abteilung DE einen regelmäßigen Informationsaustausch mit den Industrie- und Handelskammern, den Verbänden der deutschen Wirtschaft sowie mit

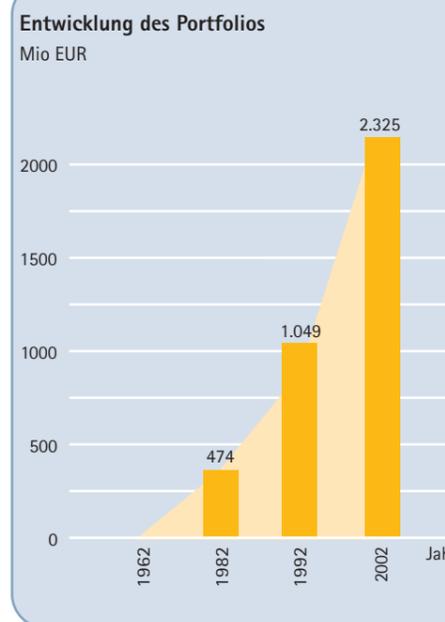
den Firmenkundenabteilungen deutscher Geschäftsbanken. Kooperationsverträge wurden mit der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, der Baden-Württembergischen Bank AG, Stuttgart, sowie der Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel abgeschlossen. Auch innerhalb der KfW-Gruppe besteht eine enge Zusammenarbeit bei der Bearbeitung des deutschen Marktes.

Die Akquisitionstätigkeit wird durch projektspezifische Informations- und Beratungsleistungen flankiert. Die Mitarbeiter der Abteilung DE stellen u. a. Checklisten für die Planung und Strukturierung der Vorhaben bereit, beraten bei der Projektentwicklung und prüfen Businesspläne. Außerdem unterstützen sie Kunden bei der Beurteilung lokaler Partner und informieren über zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene. Mit diesem Leistungsspektrum tragen sie zur Optimierung von Auslandsinvestitionen bei und verringern das Risiko von Fehlschlägen.

Auf der Grundlage eines Businessplans wird gemeinsam mit dem Kunden das geplante Projekt bewertet. Bei erkennbaren Schwachstellen werden Problemlösungen erörtert und abgestimmt. Anschließend wird mit dem Kunden eine grundsätzliche Verständigung über die angestrebte Finanzierung und die Ausgestaltung des DEG-Finanzierungsbeitrages erarbeitet.

Deutschen Auslandsinvestoren steht somit ein ausgefeiltes Instrumentarium zur Risikominimierung und zur Projektstrukturierung zur Verfügung, das kontinuierlich den sich verändernden Märkten und den Bedürfnissen der Kunden angepasst wird. Derzeit sehen wir für deutsche Investoren, die in Entwicklungs und Reformländern investieren wollen, große Chancen vor allem in den Produktbereichen Nahrungsmittel, Autozulieferteile, Medizintechnik, pharmazeutische Erzeugnisse, Maschinenbau, regenerative Energien, Baustoffe und Verpackungen.

ZUSAGENBESTAND



Das Portfolio der DEG umfasst alle laufenden vertraglich vereinbarten Finanzierungszusagen mit ausgezahlten und noch nicht ausgezahlten Beträgen, bereinigt um Teilrückflüsse und Teilabgänge. Dieser Netto-Zusagenbestand erhöhte sich zum Jahresende 2002 auf 2.325,3 Mio EUR (Vorjahr 2.278,7 Mio EUR), das entspricht einem Zuwachs von 2,0% (Vorjahr 5,9%) gegenüber dem Vorjahr.

Die Finanzierungszusagen verteilen sich auf 453 (445) Gesellschaften in 84 (85) Ländern. Die Gesamtinvestitionssumme dieser Projektgesellschaften belief sich auf 14,3 Mrd EUR (Vorjahr 15,2 Mrd EUR). Der Mobilisierungseffekt der von der DEG zugesagten Mittel betrug dabei 5,1:1 (Vorjahr 5,6:1).

Das Volumen des Eigengeschäfts erhöhte sich um 3% von 1.987,9 Mio EUR auf 2.055,6 Mio EUR. Der Anteil am Gesamtgeschäft belief sich auf 88%.

Im Treuhandgeschäft verringerte sich das Finanzierungsvolumen um 7% von 290,8 Mio EUR auf 269,7 Mio EUR (Anteil am Gesamtgeschäft: 12%). Davon entfielen 139,2 Mio EUR (Vorjahr: 144,8 Mio EUR) auf Existenzgründungsdarlehen.

FINANZIERUNGSFORMEN

Beteiligungen waren im Portfolio Ende 2002 mit 471,7 Mio EUR (20%) vertreten. Auf langfristige Darlehen entfielen 1.811,8 Mio EUR (78%), auf Garantien 41,8 Mio EUR (2%).

DEG-FINANZIERUNGSBEITRÄGE UND PROJEKTGRÖßE

Die von der DEG zugesagten Finanzierungsbeiträge im direkten Projektgeschäft lagen (brutto) zwischen 34,6 Mio EUR und 0,1 Mio EUR, im Durchschnitt bei 6,2 Mio EUR. Die durchschnittliche Gesamtinvestitionssumme der von der DEG mitfinanzierten Unternehmen lag Ende 2002 bei rund 44 Mio EUR. Bei dem kleinsten Unternehmen betrug sie 0,2 Mio EUR, bei dem größten Unternehmen 2,3 Mrd EUR.

Die zehn wichtigsten Länder im DEG-Portfolio am Jahresende 2002

Land	Mio EUR
Brasilien	163
Türkei	162
Indien	116
China	112
Indonesien	106
Philippinen	103
Afrika, überregional	81
Thailand	80
Argentinien	78
Dominikanische Republik	64

## REGIONALE GLIEDERUNG

### ASIEN/OZEANIEN

Das Ostasien-Portfolio wird von einem hohen Engagement im ASEAN-Raum (33%) und in der VR China (12%) geprägt. Schwerpunktländer in Südasien sind Indien, Bangladesch und Pakistan.

Angesichts der instabilen politischen Lage im Nahen Osten stagniert hier die Portfolio-Entwicklung.

Das Türkei-Engagement von insgesamt 162,2 Mio EUR wird stark vom Darlehensprogramm des Bundes für Existenzgründer geprägt. Dieses Programm hat derzeit ein Volumen von 92,6 Mio EUR (57%); auf klassische DEG-Projektfinanzierungen entfallen 69,6 Mio EUR (43%).

In der Kaukasus-Region und in Zentralasien ist die DEG vorwiegend mit Bankfinanzierungen und Kreditlinien für kleine und mittlere lokale Unternehmen bei Partnerinstituten in Georgien, Kasachstan und Kirgisistan präsent. In Kasachstan wird zudem ein Baustoffprojekt mitfinanziert.

Asien-Portfolio	Mio EUR
Naher und Mittlerer Osten, Türkei	197,8
GUS-Staaten im Kaukasus und in Zentralasien	46,2
Südasien	215,6
Ostasien und Ozeanien	450,4
Überregional	31,2
<b>Gesamt</b>	<b>941,2</b>

### LATEINAMERIKA/KARIBIK

Das abgeschwächte Neugeschäft in Lateinamerika hatte einen Rückgang des Portfolios um 5% zur Folge.

Auf den südamerikanischen Wirtschaftsraum MERCOSUR (Mitglieder: Argentinien und Brasilien; assoziiert: Chile und Bolivien) entfallen derzeit 49% des gesamten Lateinamerika-Portfolios der DEG.

In Mittelamerika konzentrieren sich die DEG-Engagements vor allem auf die Dominikanische Republik, Mexiko und Costa Rica.

Lateinamerika-Portfolio	Mio EUR
Mittelamerika/Karibik	159,4
Südamerika	363,8
Überregional	40,8
<b>Gesamt</b>	<b>564,0</b>

### AFRIKA

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen für private Investitionen konnte das Afrika-Portfolio um rund 3% erhöht werden.

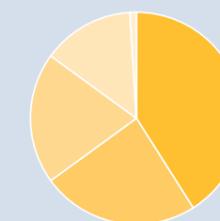
Besondere Länderschwerpunkte sind im Portfolio derzeit Côte d' Ivoire, Mosambik, Ägypten, die Republik Südafrika, Kenia, Senegal und Tansania.

Afrika hat derzeit noch einen relativ hohen Anteil am klassischen Treuhandgeschäft, das von der DEG im Auftrag des Bundes durchgeführt wird und in Zukunft jedoch planmäßig zurückgeführt werden soll. Von den Ende 2002 im DEG-Projektfinanzierungsgeschäft (ohne Existenzgründungsprogramm) eingesetzten Treuhandmitteln in Höhe von 130,5 Mio EUR entfielen 104,9 Mio EUR (80%) auf Afrika. Diese Mittel repräsentieren einen Anteil von 22% am gesamten Afrika-Geschäft.

## LÄNDERGRUPPEN

Von den 84 Investitionsländern der DEG zählten 32 zu den Ländern mit niedrigem Einkommen (d.h. mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen bis zu 745 US-\$ in 2001). Auf sie entfielen 34% des DEG-Zusagenbestandes (überregionale Projekte eingeschlossen). Der Anteil der Finanzierungszusagen für Projektgesellschaften in 48 Ländern mit mittlerem Einkommen betrug 64% (überregionale Projekte eingeschlossen). Auf vier Länder mit hohem Einkommen (mehr als 9.205 US-\$ in 2001) entfielen 2%.

Zusagenbestand nach Kontinenten am Jahresende 2002



Asien/Ozeanien	41 %
Lateinamerika/Karibik	24 %
Afrika	20 %
Europa	14 %
Weltweit	1 %

DEG-Zusagen insgesamt: 2.325 Mio EUR

Afrika-Portfolio	Mio EUR
Nordafrika	46,4
Afrika südlich der Sahara	344,4
Überregional	80,7
<b>Gesamt</b>	<b>471,5</b>

### EUROPA

In Südwesteuropa ist die DEG nur noch mit zwei Projekten in Portugal vertreten. Da Portugal mit seinem Beitritt zur Europäischen Union aus der Gruppe der Entwicklungsländer ausgeschieden ist, wird dort satzungsgemäß kein Neugeschäft mehr getätigt.

Seit 1993 kann die DEG ihre Finanzierungen auch für Investitionen in den Reformländern Mittel- und Osteuropas und in den Mitgliedsländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) einsetzen. In den letzten Jahren wurde hier ein beachtlicher Geschäftszuwachs realisiert.

Nachhaltig verstärkt wurde das DEG-Engagement in Südosteuropa. Schwerpunktland ist derzeit Kroatien. Zunehmend wurden Finanzierungen für Projekte in Rumänien und in Bosnien-Herzegowina zugesagt.

Rund 53% des DEG-Portfolios in Mittel- und Osteuropa entfallen auf die Förderung des Finanzsektors, da hier der größte Entwicklungsengpass besteht.

Europa-Portfolio	Mio EUR
Südwesteuropa	0,4
Mittel- und Südosteuropa	223,3
GUS-Staaten in Osteuropa	60,8
Überregional	41,1
<b>Gesamt</b>	<b>325,6</b>

### SEKTORALE GLIEDERUNG

Im Portfolio ist traditionell eine breite Branchenvielfalt vertreten. Nach Sektoren rangiert derzeit die Finanzsektorförderung mit einem Anteil von 43% vor der Verarbeitenden Industrie mit 34%.

#### FINANZSEKTORFÖRDERUNG

Die Finanzsektorförderung umfasst das Engagement in Entwicklungsbanken und Entwicklungsgesellschaften sowie in einer breiten Palette von Spezialfinanzierungsinstituten. Hinzu kommen Kreditprogramme für KMU-Förderung, Mikrofinanzierungsinstitute, Finanzdienstleistungen (z.B. Venture-Management-Gesellschaften) sowie Leasinggesellschaften.

Für Fachkräfte aus ausgewählten Entwicklungsländern, die in ihre Heimatländer zurückkehren, werden

im Auftrag des Bundes Existenzgründungsdarlehen aus Kreditsonderfonds bereitgestellt.

Im Rahmen der Finanzsektorförderung erteilte die DEG im Berichtsjahr 26 (2001: 16) Finanzierungszusagen in Höhe von insgesamt 168,0 Mio EUR (2001: 130,3 Mio EUR). Davon entfielen 37,6 Mio EUR (22%) auf Beteiligungen und 130,4 Mio EUR (78%) auf Darlehen.

Bemerkenswert waren im Berichtsjahr neben den langfristigen Finanzierungen für Geschäftsbanken in strukturell benachteiligten Regionen vor allem Engagements in spezialisierten Instituten und Fonds für privatwirtschaftliche Infrastrukturentwicklung und die Förderung von Informationstechnologien sowie die Ausweitung des Bereichs Mikrofinanzierung mit neuen Partnerinstituten in El Salvador und Rumänien.

#### DEG-Förderung des Finanzsektors: Finanzierungsinstitute und Programme am Jahresende 2002

Institutstyp/Programm	Anzahl	Mio EUR
Geschäftsbanken	38	252
Entwicklungsbanken/Entwicklungsgesellschaften	34	233
Existenzgründungsprogramm/Darlehen	12	139
Leasinggesellschaften	16	94
Venture-Capital-/Beteiligungsgesellschaften	28	81
Spezialinstitute:		
• Mikrofinanzierung	9	39
• Infrastrukturfinanzierung	2	27
• Agrarfinanzierung	2	4
• Bildungsfinanzierung	1	2
	14	72
Kreditprogramme	2	40
Investmentfonds/-gesellschaften, Kapitalanlagegesellschaften	9	33
Investmentbanken	1	15
Rehabilitationsfonds	1	7
Hypothekenrefinanzierung	2	6
Sonstige Institute, einschl. Kreditdienstleistungen	3	17
<b>Insgesamt</b>	<b>160</b>	<b>989</b>

Von dem Gesamtengagement für die Finanzsektorförderung am Jahresende 2002 waren 750,6 Mio EUR (76%) aus Eigenmitteln und 238,7 Mio EUR (24%) aus Treuhandmitteln finanziert.

Anzahl der Unternehmen: 160  
DEG-Finanzierungen: 989 Mio EUR

#### VERARBEITENDE INDUSTRIE

In der Verarbeitenden Industrie konzentrieren sich die Finanzierungen vor allem auf die Branchengruppen

- Ernährungsgewerbe
- Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen
- Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- Chemie, Mineralölverarbeitung
- Textil und Bekleidung
- Papier-, Verlags- und Druckgewerbe

Anzahl der Unternehmen: 185  
DEG-Finanzierungen: 796 Mio EUR

#### INFRASTRUKTUR

Hier sind Projekte zur Förderung der materiellen und sozialen Infrastruktur zusammengefasst:

- Energieversorgung: u.a. Diesel-, Laufwasser-, Wärme- und Windkraftwerke
- Wasserversorgung
- Verkehr: u.a. Containerterminals, Eisenbahnlinie, Frachtzentren, Luftfahrtunternehmen, Mautstraße, See- und Fluss-Schifffahrt, Transport- und Lagerbetriebe
- Kommunikation: Telekommunikationsgesellschaften, Festnetz- und Mobilnetztechnik
- Bildung: Universität

- Gesundheit: Klinikum, Medizincenter, Medizinlabor
- Sonstige: Feuerschutz, Abfallentsorgung

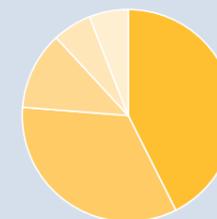
Anzahl der Unternehmen: 41  
DEG-Finanzierungen: 285 Mio EUR

#### AGRARSEKTOR

Im Agrarsektor sind land- und forstwirtschaftliche Betriebe zusammengefasst: darunter Kautschuk- und Palmölplantagen, Blumen-, Gemüse-, Getreide-, Obst-, Wein- und Tabakanbaubetriebe, Viehzucht-farmen, ein Saatgutproduktionsbetrieb sowie eine Agrarholding.

Anzahl der Unternehmen: 32  
DEG-Finanzierungen: 139 Mio EUR

#### Zusagenbestand nach Wirtschaftssectoren am Jahresende 2002



Finanzierungsinstitute	43 %
Verarbeitende Industrie	34 %
Infrastruktur	12 %
Land- und Forstwirtschaft	6 %
Tourismus, Stadthotels	3 %
Sonstige Dienstleistungen	1 %
Bergbau	1 %

DEG-Zusagen insgesamt: 2.325 Mio EUR

### TOURISMUS

Im Tourismussektor werden neben Ferienhotels auch Stadthotels, Hotelzentren und Appartementshotels sowie ein Catering-Betrieb erfasst.

Anzahl der Unternehmen: 20  
DEG-Finanzierungen: 70 Mio EUR

### SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Die sonstigen Dienstleistungen umfassen u.a. das Baugewerbe, Handelsunternehmen, Büro- und Gewerbeflächenvermietung, Vermietung von Maschinen, Software-Entwicklung sowie technische Überwachungs- und Kontrolldienste.

Anzahl der Unternehmen: 12  
DEG-Finanzierungen: 29 Mio EUR

### BERGBAU

Im Bergbau zählen zu den mitfinanzierten Projekten derzeit der Abbau von Gold in Ghana sowie die Förderung von Manganerz in Gabun. Ferner ist hier auch ein Erdölprojekt in Argentinien zugeordnet.

Anzahl der Unternehmen: 3  
DEG-Finanzierungen: 17 Mio EUR

#### Die zehn wichtigsten Wirtschaftszweige im DEG-Portfolio am Jahresende 2002

Wirtschaftszweig	Mio EUR
Finanzierungsinstitute, sonstige Finanzdienstleistungen	989
Land- und Forstwirtschaft	139
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	135
Ernährung	134
Energie- und Wasserversorgung	128
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	113
Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	107
Chemie, Mineralölverarbeitung	84
Textil und Bekleidung	78
Tourismus, Stadthotels	70

### REGIONALE UND SEKTORALE GLIEDERUNG DES DEG-PORTFOLIOS

STAND: 31. DEZEMBER 2002

#### AFRIKA

DEG-Zusagen	471 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	105 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	4,3 Mrd EUR
Investitionsländer	29
Unternehmen	108

**Ägypten**      Arzneien, Beteiligungsgesellschaft, Industrie-gase, Investmentbank, Luftzerlegungs-anlagen, Rohrverbindungen, Schaltanlagen, Trockenmörtel, Venture-Capital-Fonds

**Botsuana**      Geschäftsbank

**Burundi**      Entwicklungsbank

**Côte d'Ivoire**      Ananas, Baumwolle, Baumwollentkernung, Beratungs- und Finanzierungsgesellschaft, Kautschukplantagen (3), Obstbau, Palmöl, Wärmekraftwerk

**Gabun**      Entwicklungsbank, Mangan

**Ghana**      Beteiligungsgesellschaft, Druckerei, Frachtkontrolle, Goldgewinnung, Leasing

**Guinea**      Geschäftsbank

**Kamerun**      Bananen (2), Baumwollspinnweberei, Boh-nen, Brauerei, Bustransport, Geschäftsbank

**Kenia**      Dieselmotorkraftwerk, Entwicklungsgesellschaf-ten (2), Gerberei, Hotels (4), Landwirtschaft, Rehabilitationsfonds, Rosen, Textilien

**Kongo, Dem. Rep. (ehem. Zaire)**      Säge- und Furnierwerk

**Lesotho**      Entwicklungsbank

**Liberia**      Entwicklungsbank

**Malawi**      Entwicklungsbank

**Mali**      Agrarfinanzierung

**Mosambik**      Aluminiumherstellung, Landwirtschaft, Leasing, Rohrzucker, Venture-Capital-Gesellschaft, Zitrusfrüchte

**Namibia**      Geschäftsbank, Stadthotel

**Nigeria**      Baustoffe, Brandschutz, Kautschuk, Stadthotel

**Ruanda**      Entwicklungsbank

**Sambia**      Beteiligungsfonds, Entwicklungsbank, Landwirtschaft, Spedition

**Senegal**      Phosphorsäure, Zement

**Seychellen**      Entwicklungsbank

**Simbabwe**      Beteiligungsgesellschaft, Entwicklungsbank

**Somalia**      Luftfahrt

**Südafrika, Republik**      Autoteppiche, Bildungsfinanzierung, Gesundheitsfonds, Industrielieferantenbank, Infrastrukturfinanzierung, IT-Fonds, Kapitalanlagegesellschaft, Strumpfwaren, Venture-Capital-Gesellschaft

**Sudan**      Agrarfinanzierung

**Swasiland**      Entwicklungsbank

**Tansania**      Beteiligungsgesellschaft, Büro- und Ein-kaufszentrum, Entwicklungsgesellschaft, Hotels, Telekommunikation

**Tunesien**      Geschäftsbank, Lautsprecher

**Uganda**      Büro- und Gewerbevermietung, Entwick-lungsgesellschaft, Investmentgesellschaft, Leasing, Telekommunikation

**Afrika überregional**      Agrarholding, Entwicklungsbanken (4), Entwicklungsgesellschaft, Garantiefonds, Infrastrukturfinanzierung, Mobiltelefon

## ASIEN UND OZEANIEN

DEG-Zusagen	941 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	112 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	5,4 Mrd EUR
Investitionsländer	23
Unternehmen	164

<b>Bangladesch</b>	Baumwollwebereien (2), Entwicklungsgesellschaft, Infusionslösungen, Leasing, Reederei, Sportbekleidung, Zement
<b>China</b>	Bankautomationsgeräte, Campingbedarf, Elektrokabel, Forstplantage, Frischgemüsevertrieb, Fruchtsäfte, Füllstandmessgeräte, Geschäftsbank, Grauguss, Holzfaserplatten (2), Hotelzentrum, Investmentfonds, Kolben, Kraftfahrzeugteile, Motoren, Reifen, Ruß, Transporte, Venture-Capital-Gesellschaft, Verpackungen, Wälzlager, Windpark
<b>Georgien</b>	Geschäftsbanken (2), Mikrofinanzierung
<b>Indien</b>	Dekordruck, Eisenschwamm, Elektronische Bauteile, Entwicklungsbank, Industrie-siebe, Injektionslösungen, Kfz-Zulieferfonds, Leasing (2), Milchprodukte, Papier, Polyesterfolien, Schaltanlagen, Schleifmaschinen, Spinnerei, Stahlseile, Textilmaschinen, Vermietung, Verpackungen
<b>Indonesien</b>	Entwicklungsbank, Fluss-Schifffahrt, Garnspulen, Granitfliesen, Jeans, Kabel, Landwirtschaft, Leasing, Nähgarn, Ölmühle, Palmöl (4), Polyestergewebe, Technische Garne, Videokassetten, Viskose, Walzwerk
<b>Israel</b>	Venture-Capital-Gesellschaft, Venture-Management-Gesellschaft
<b>Kambodscha</b>	Mikrofinanzierung
<b>Kasachstan</b>	Geschäftsbanken (2), Gipskartonplatten
<b>Kirgisistan</b>	Geschäftsbank
<b>Korea, Republik</b>	Geschäftsbank, Wasserpumpen
<b>Libanon</b>	Geschäftsbank, Leasing
<b>Malediven</b>	Geschäftsbank

<b>Nepal</b>	Wasserkraftwerk
<b>Pakistan</b>	Baumwollweberei, Containerterminal, Geschäftsbank, Jeans, Stadthotel, Wärmekraftwerk, Zement
<b>Palästinensische Gebiete</b>	Existenzgründungsdarlehen (2), Geschäftsbank, Hypotheken, Stadthotel
<b>Papua-Neuguinea</b>	Palmöl
<b>Philippinen</b>	Appartementhotel, Carrageen (Gelier- und Verdickungsmittel), Entwicklungsbank, Flugzeugwartung, Investmentfonds, Kaltwalzwerk, Klinikum, Mautstraße, Stadthotel, Tiefbau, Venture-Capital-Gesellschaften (3), Wasserversorgung
<b>Saudi-Arabien</b>	Beratungs- und Entwicklungsgesellschaft
<b>Sri Lanka</b>	Dieselmotorkraftwerk, Entwicklungsbank
<b>Syrien</b>	Grundchemikalien
<b>Thailand</b>	Entwicklungsbank, Feinkeramik, Fliesen, Furfurol, Glashütte, Investmentfonds, Kammgarnspinnerei, Kammzüge, Leasing, Leuchten, Papierchemie, PET-Chips, Plastikrohlinge, Polyesterfasern, Polyesterharze, Porzellan, Trennmittel, Venture-Capital-Gesellschaft
<b>Türkei</b>	Beteiligungsfonds, Biotrockenfrüchte, Catering, Essig, Existenzgründungsdarlehen, Geschäftsbank, Hotel, Konserven, Leasing (2), Milch- und Fleischproduktion, Porenbeton (2), Rotorblätter, Saatgut, Speiseeis, Spinnerei, Stadthotel, Textilausrüstung, Windkraftwerk, Zündeinrichtungen für gasförmige Brennstoffe
<b>Vietnam</b>	Existenzgründungsdarlehen, Stadthotel, Venture-Capital-Gesellschaft, Wärmekraftwerk
<b>Asien überregional</b>	Campingbedarf, Hotels, Informationstechnologie, Venture-Capital-Gesellschaft, Verbriefung

## LATEINAMERIKA/KARIBIK

DEG-Zusagen	564 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	12 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	3,1 Mrd EUR
Investitionsländer	15
Unternehmen	95

<b>Argentinien</b>	Appartementhotel, Arzneimittel, Avocados, Containerterminal, Eisenbahn, Erdölförderung, Fliesen, Frachtumschlag, Geschäftsbank, Getreidebau, Kartonagen, Landwirtschaftliche Dienstleistungen, Milchprodukte, Spanplatten, Spinnvlies, Tiefkühlkost, Viehzucht/Landwirtschaft (2), Weinbau, Zucker
<b>Bolivien</b>	Geschäftsbank, Mikrofinanzierung
<b>Brasilien</b>	Agroindustrie, Brot, Drehautomaten, Geschäftsbank, Karton, Kompressoren, Kraftfahrzeugteile, Kreditprogramm, Matratzen, Medizinlabor, Mikrofinanzierung, Polyäthylen, Polypropylene, Pumpen, Sanitärarmaturen, Schokolade, Sojabohnensilos, Tabak, Telekommunikation, Viskosezellstoff, Windkraftwerk, Zellstoff
<b>Chile</b>	Containerterminal, Medizincenter
<b>Costa Rica</b>	Bleistiftholz, Geschäftsbanken (3), Wasserkraftwerke (2)
<b>Dominikanische Republik</b>	Containerterminal, Geschäftsbanken (3), Hotel, Stromerzeugung, Textilveredlung, Universität
<b>Ecuador</b>	Entwicklungsbank
<b>El Salvador</b>	Mikrofinanzierung
<b>Guatemala</b>	Textilveredlung, Zement
<b>Honduras</b>	Dieselmotorkraftwerk, Palmöl
<b>Jamaika</b>	Entwicklungsbank
<b>Kolumbien</b>	Entwicklungsbank

<b>Mexiko</b>	Arzneimittel, Äthylen, Edelstahlrohre, Gießerei, Kraftfahrzeugteile, Polystyren, Spezialstahl, Stadthotels, Telekommunikationsnetzwerk, Textilveredlung, Umweltkreditlinie, Zucker
<b>Peru</b>	Gemüsebau, Leasing, Wasserkraftwerk, Zement
<b>Venezuela</b>	Brauerei, Hartfaserplatten, Hygienepapier, Stahlprodukte, Tapiokastärke
<b>Amerika überregional</b>	Entwicklungsbank, Entwicklungsgesellschaft, Fonds für Gesundheitsversorgung, Leasing, Venture-Capital-Fonds, Venture-Capital-Gesellschaft

## EUROPA

DEG-Zusagen	326 Mio EUR
davon Treuhandgeschäft	41 Mio EUR
Gesamtinvestitionen	1,5 Mrd EUR
Investitionsländer	17
Unternehmen	84

**Albanien** Existenzgründungsdarlehen (3)

**Bosnien-Herzegowina** Aluminium, Aluminiumfelgen, Geschäftsbank, Mineralwasser, Ziegelei

**Bulgarien** Elektrowerkzeuge (2), Fruchtverarbeitung, Gabelstapler, Geschäftsbank, Messe, Mikrofinanzierung

**Estland** Hypothekenrefinanzierung, Käseerei

**Jugoslawien (Serbien/Montenegro/Kosovo)** Existenzgründungsdarlehen, Fensterbau, Fleischwaren, Geschäftsbanken (3), Mineralwasser

**Kroatien** Existenzgründungsdarlehen, Geschäftsbanken (3), Leasing, Schiffswerft, Vitamingetränke

**Litauen** Entwicklungsbank, Geschäftsbank

**Mazedonien** Existenzgründungsdarlehen (2), Investmentfonds

**Polen** Fahrräder, Fassadentechnik, Gitterroste, Kunststoff, Mälzerei, Müllentsorgung, Stahlerzeugung, Venture-Capital-Gesellschaft, Zement

**Portugal** Präzisionsteile, Schuhe

**Rumänien** Kfz-Kabelsätze (2), Kühlschränke, Leasing (2), Mikrofinanzierung, Polyestergranulat, Schweißkonstruktionen, Sperrholz, Wasserversorgung

**Russische Föderation** Bankautomationsgeräte, Geschäftsbank, Mikrofinanzierung

**Slowakische Republik** Verbindungselemente

**Slowenien** Existenzgründungsdarlehen, Mobilfunk

**Tschechische Republik** Autotechnik, Möbelherstellung, Stahlanlagenbau, Verpackungen

**Ukraine** Furniere, Geschäftsbank, Kfz-Kabelsätze, Kreditprogramm

**Ungarn** Aluminiumfelgen, Gemüsekonserven, Mälzerei, Parkett, Textilveredlung

**Europa überregional** Beteiligungen, Beteiligungsfonds, Investmentfonds (2), Technische Dienstleistungen, Venture-Capital-Gesellschaften (3)

## WELTWEIT

DEG-Zusagen 23 Mio EUR

Garantie, Mikrofinanzierung

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

DEG – Deutsche Investitions- und  
Entwicklungsgesellschaft mbH  
Belvederestraße 40  
50933 Köln  
Postfach 45 03 40, 50878 Köln  
Telefon: 0221 4986-0  
Telefax: 0221 4986-290  
(international: +49221)

E-Mail: [info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de)  
Internet: <http://www.deginvest.de>

### GESTALTUNG:

werkstudio. werbung und design  
Düsseldorf

### FOTOS:

BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen  
Beijing Huiyuan Beverage & Food Group  
(Huiyuan), Beijing/VR China  
Markus Bracht  
Thomas Brill, Köln  
Corbis Deutschland, Düsseldorf  
EFG-Hermes Holding S.A.E., Kairo/Ägypten  
Sonja Hoos  
Leoni AG, Nürnberg  
Link Photography, London/Großbritannien  
Manila Water Company Inc., Manila/Philippinen  
PAVECA – Papeles Venezolanos C.A.,  
Guacara/Venezuela  
Pescher GmbH & Co. KG, Wuppertal  
Marcus Pietrek, Düsseldorf  
Rapunzel Naturkost AG, Legau  
Usha Beltron Limited, Kolkata/Indien  
Vitopel do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien  
Vodacom Tanzania Ltd., Daressalam/Tansania

### DRUCK:

Margreff-Druck GmbH  
Essen-Werden

ISSN: 0946-171X

Dieser Geschäftsbericht erscheint  
auch in englischer Sprache.

Köln, im April 2003

# BÜROS UND VERTRETUNGEN DER DEG IM IN- UND AUSLAND

<p><b>Berlin und die neuen Bundesländer</b></p> <p>Büro Berlin Wolf-Dieter Melzer Haus der Deutschen Wirtschaft Breite Straße 29 / Ecke Mühlendamm 10178 Berlin Telefon: 030 2060792-0 Telefax: 030 20458122 E-Mail: berlin@deginvest.de</p>	<p><b>China</b></p> <p>Büro Beijing Markus tho Pesch Beijing Sunflower Tower, Suite 1110 No. 37 Maizidian Street Chaoyang District Beijing 100026 Telefon: 00 86-10 85275166-68 Telefax: 00 86-10 85275170 E-Mail: degchina@public.bta.net.cn</p>	<p><b>Indien</b></p> <p>Büro New Delhi Hans-Georg Hansmann 21, Jor Bagh New Delhi 110 003 Telefon: 0091-11 24655138 Telefax: 0091-11 24653108 E-Mail: deg@degindia.com</p>
<p><b>Indonesien</b></p> <p>Büro Jakarta Wilhelm Icke Deutsche Bank Building, 17th Floor Jl. Imam Bonjol No. 80 Jakarta 10310 Telefon: 0062-21 3161977 Telefax 0062-21 3161978 E-Mail: deg@deg.or.id</p>	<p><b>Kroatien</b></p> <p>DEG-Vertretung Dubrovnik Volker Herrmann DEG-TDCC Project Office Put Republike 7/III HR-20 000 Dubrovnik Telefon: 00385-20 356271 Telefax: 00385-20 356272 E-Mail: tourismus@deg-hr.com</p>	<p><b>Mercosur</b></p> <p>Büro São Paulo Thomas Kessler Rua Verbo Divino 1.488, 3. andar 04719-904 São Paulo • Brasilien Telefon: 0055-11 51827610 Telefax: 0055-11 51828532 E-Mail: tkessler@degbrasil.com.br</p>
<p><b>Südliches Afrika</b></p> <p>Büro Johannesburg Beate Baethke Regent Place, 2nd Floor Cradock Ave, Rosebank 2196 P.O.Box 2402, Saxonwold 2132 Johannesburg • Republik Südafrika Telefon: 00 27-11 5072500 Telefax: 00 27-11 5072508 E-Mail: info@deginvest.co.za</p>	<p><b>Thailand, Laos und Kambodscha</b></p> <p>Büro Bangkok Herbert Jäger Empire Tower 1905 195 South Sathorn Road Bangkok 10 120 • Thailand Telefon: 0066 - 2 670-0558-9 Telefax: 0066 - 2 670-0465 E-Mail: deg.bkk@gmx.net</p>	

## WEITERE AUSLANDSSTANDORTE DES KfW-KONZERNS

Weitere Standorte mit KfW-Auslandsbüros, die zugleich auch die Belange der DEG vertreten:

Afghanistan (Kabul), Ägypten (Kairo), Bolivien (La Paz), Bosnien-Herzegowina (Sarajevo), Brasilien (Brasilia), Côte d'Ivoire (Abidjan), Guatemala

(Guatemala-Stadt), Jordanien (Amman), Kambodscha (Phnom Penh), Kenia (Nairobi), Kosovo (Prishtina), Montenegro (Podgorica), Nicaragua (Managua), Palästinensische Gebiete (Al Bireh), Peru (Lima), Serbien (Belgrad), Tansania (Daressalam), Türkei (Ankara), Vietnam (Hanoi)

# DAS DEG-ENGAGEMENT WELTWEIT.



**EUROPA**

17 Investitionsländer  
84 Unternehmen

Kroatien	49,3
Rumänien	46,9
Überregional	41,1
Ukraine	39,9
Polen	29,5
Ungarn	24,0
Russische Föderation	20,9
Bosnien-Herzegowina	15,8
Slowenien	15,1
Bulgarien	7,8
Jugoslawien	7,6
Mazedonien	7,5
Tschechische Republik	5,1
Weitere 5 Länder	15,0

**ASIEN UND OZEANIEN**

23 Investitionsländer  
164 Unternehmen

Türkei	162,2
Indien	116,3
China, Volksrepublik	111,7
Indonesien	105,8
Philippinen	102,9
Thailand	79,8
Bangladesch	37,5
Pakistan	31,7
Kasachstan	31,3
Überregional	31,2
Libanon	21,9
Korea, Republik	21,0
Vietnam	20,3
Sri Lanka	18,9
Georgien	13,2
Nepal	9,5
Papua-Neuguinea	8,5
Palästinensische Gebiete	8,2
Weitere 6 Länder	9,3

**LATEINAMERIKA/KARIBIK**

15 Investitionsländer  
95 Unternehmen

Brasilien	163,1
Argentinien	78,0
Dominikanische Republik	63,9
Venezuela	52,7
Mexiko	45,9
Überregional	40,8
Peru	33,3
Chile	28,7
Costa Rica	25,5
Jamaika	8,7
Guatemala	7,1
Bolivien	6,8
Honduras	6,3
Weitere 3 Länder	3,2

**AFRIKA**

29 Investitionsländer  
108 Unternehmen

Überregional	80,8
Côte d'Ivoire	49,2
Mosambik	47,6
Ägypten	42,2
Südafrika, Republik	41,8
Kenia	36,5
Senegal	36,3
Tansania	31,8
Nigeria	14,5
Uganda	11,9
Gabun	11,0
Kamerun	10,0
Sambia	9,4
Kongo, Demokratische Republik	8,4
Malawi	7,0
Ghana	6,4
Weitere 14 Länder	26,7

Stand: 31. Dezember 2002  
(Länderportfolios in Mio EUR)